23. Jahrgang. Sonnabend, 9. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12733. 1881.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 9. April. Die gestrige Sitzung des Staatsgerichtshofes wurde mit dem Zeugenverhör und der Besichtigung der corpora delicti eingeleitet. Allgemeine Aufregung erregten zwei Sprenggeschosse derselben Art wie die, mit denen der Kaiser tödtlich verwundet wurde. Generalmajor Fedorow erklärte den Mechanismus und die Ladung der Geschosse. Der Angeklagte Kibaltschitsch stellte einige Fragen hinsichtlich der Explosionskraft und deren Folgen. Hierauf fand die Besichtigung photographischer Gruppen der hingerichteten Verbrecher, der aufgefundenen Briefe, Nummern der Zeitung „Narodna Jawolia“, einiger großer Blechcylinder mit Dynamit, welche in der Wohnung Sheljaboffs und der Perowskaja aufgefunden waren, ferner von Plänen von Petersburg, worauf die Michael-Manege, die Jugenieurstraße, das Michael-Palais, der Katharinenkanal, die kleine Gartenstraße und andere besonders angemerkt waren, statt. Auf einige Fragen des Vorsitzenden verweigerten Sheljaboff und die Perowskaja kategorisch jede Auskunft. Nach 2 Uhr wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt.

Petersburg, 9. April. Der Großfürst Nikolaus scheint einen Putsch zu Gunsten seines Vaters, des Großfürsten Constantin, geplant zu haben. Er telegraphirte an ihn: „Komme sofort an die bestimmte Stelle, wir sind alle versammelt und erwarten Dich.“ Der Telegraphen-Director Lüders machte Anzeige, und es fanden Nachsuchungen statt, in Folge deren zuerst in Petersburg ein Oberst und darauf Nikolaus verhaftet wurde.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 8. April. Die englische Post vom 7. April früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung in Ostende.

London, 8. April. Unterhaus. Auf eine Anfrage Guest's erwiderte Dilke, Frankreich habe erklärt, daß mit den Operationen an der tunesischen Grenze nur die Bestrafung von feindlichen Stämmen beabsichtigt werde, Frankreich habe den Bey von Tunis versichert, daß es, falls eine Ueberschreitung der Grenze nöthig werden sollte, die Grenze nur als der Freund und Alliirte des Beys überschreiten werde. — Gladstone antwortete auf eine Anfrage Northcote's, er bedauere auf's Tiefste, daß der Herzog von Argyll wegen eines Theils der irischen Landbill seine Demission gegeben habe; die Debatte über die zweite Lesung der Landbill auf eine spätere Zeit als den 25. d. M. zu vertagen, sei unmöglich. Lord Elcho zeigte einen Antrag auf Verwerfung der Landbill an. Hicks-Beach kündigte eine Resolution des Inhalts an, daß die Politik des Cabinets in der Transvaalfrage, während sie dem Lande werthvolle Menschenleben gekostet, die Autorität der Krone nicht wahre, daß sie Gefahren für die künftige Ruhe Südafrikas berge und daß sie die gegen die europäischen Colonisten und gegen die Eingeborenen eingegangenen Verpflichtungen nicht erfülle. Lawson erklärte, er werde die Resolution durch ein Vertrauensvotum für das Cabinet bekämpfen. Gladstone zeigte Hicks-Beach an, daß die Regierung für die von ihm angekündigte Resolution einen Tag zur Berathung nicht festsetzen könne.

Rom, 8. April. In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte Depretis, daß Sella's Betheuerungen zu Gunsten Frankreichs überflüssig gewesen seien, da kein Italiener die Schuld der Zuneigung und Dankbarkeit gegen die Nation vergessen haben könne, welche die Gebeine ihrer Soldaten auf den italienischen Schlachtfeldern zurückgelassen habe.

Belgrad, 8. April. Dem Vernehmen nach sind Serbien die vierjährigen Zinsen auf die während des Kriegs gemachte Anleihe von Rußland erlassen worden.

Bukarest, 8. April. Die Deputirtenkammer hat zu dem vom Senate angenommenen Gesetz über die Ausweisung von Fremden, welche die Sicherheit des Staates gefährden, die Dringlichkeit votirt.

Konstantinopel, 8. April. Nachrichten von der Insel Chios zufolge dauert das Erdbeben daselbst in längeren Intervallen noch immer fort. Die bis jetzt ermittelte Zahl der Opfer beträgt 6000.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. April.

Die „N. A. Ztg.“ bringt die überraschende Nachricht, daß das Staatsministerium dem in Trier gewählten Capitelsvicar de Lorenzi die Entbindung von dem Eide verweigert habe, weil sie in dem bisherigen Verhalten und Auftreten der gewählten Person nicht diejenige Bürgschaft für eine Führung des bischöflichen Amtes in einem versöhnlichen und friedliebenden Sinne habe finden können, welche die nothwendige Voraussetzung für den Gebrauch der ihr durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juli v. J. ertheilten Vollmacht bildet. Selbst die „Germania“ ist über diesen Ausgang der Angelegenheit noch nicht unterrichtet, oder zieht es wenigstens vor, die Mittheilung von anderer Seite abzuwarten. Immerhin scheint ihre Stimmung sehr gelitten zu haben, da sie die Offiziösen wieder einmal der Silbenstecherei anklagt, weil sie unterlassen hätten zu erklären, daß eine Nachsession des Landtags nicht stattfinde. Ueber diesen Punkt wird man einigermaßen beruhigt sein, angesichts der Erklärung der „Germania“, auf dem Wege und mit denselben Mitteln, wie die Hindernisse der Einführung von Bisthumsverwesern beseitigt seien, lasse sich die Frage der Anzeigepflicht nicht lösen. Discretionäre Vollmacht und Connivenz reichten nicht aus, um diesen Zwiespalt zu überbrücken. Dazu ist, wie die „Germ.“ ausführt, die Anknüpfung neuer Verhandlungen mit der Curie unerläßlich. Der gereizte Ton, in dem sie spricht, verräth aber, daß sie zur Zeit in dieser Richtung wenig Hoffnung hat. Die Erfahrungen, welche die Regierung soeben in Trier gemacht hat, mahnen allerdings zur Vorsicht.

Es gilt als zweifellos, daß das Gesetz über Bestrafung der Trunkenheit in der gegenwärtigen Session wenigstens unerledigt bleiben wird. Wie man uns mittheilt, hat dasselbe bereits im preußischen Justizministerium viele und lebhafte Bedenken gefunden. Man hielt dort die Bedürfnißfrage für zweifelhaft und die ursprüngliche Fassung für völlig unzulänglich. Nach lebhaften Debatten verständigte man sich über eine völlig neue Form, welche wiederum im Reichsjustizamt erhebliche Modificationen erhielt. Es war daher von vornherein die Hoffnung auf Erfolg der Vorlage nur bescheiden.

Das Innungsgesetz hat in der Form, in welcher es vorliegt, sehr wenige Freunde. Ein Theil des Handwerkerstandes verhält sich durchaus ablehnend zu der Tendenz des Gesetzes; ein anderer, und zwar sehr großer Theil — innerhalb der jetzigen Innungen bildet er unstreitig die Mehrzahl — findet den Entwurf durchaus ungenügend; er will die obligatorische Innung sans phrase und nicht deren Einführung durch eine Hinterthür. Die Vorlage würde dieser Theil höchstens als eine Abschlagszahlung acceptiren. Kopfscheu wird man auch in diesem Lager dadurch, daß die Innungen die von ihnen gewünschten Befugnisse nicht eo ipso erhalten, sondern daß sie dieselben nur erhalten können, wenn die Regierung dies gestattet, daß überhaupt Alles vollständig in die Hand der Regierung mit den in ihr wechselnden Prinzipien gelegt ist.

Aus dem Jahresbericht des „Vereins zur Wahrung geschäftlicher Interessen in München“ läßt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ einige Ausführungen mittheilen, welche den Beweis liefern sollen, wie falsch die Behauptung ist, die Zölle auf landwirthschaftliche Producte müßten eine Preissteigerung dieser letzteren hervorrufen und hätten eine solche hervorgerufen. Der Bericht beklagt im Gegentheil, daß es unmöglich gewesen sei, für die eigene Production lohnendere Preise zu erzielen. „Es hängt das theilweise mit den schlimmen Erwerbsverhältnissen und der hierdurch bedingten Abnahme der Consumtionsfähigkeit zusammen, andererseits, wie z. B. bei Vieh, läßt sich bei uns selbst eine Ueberproduction constatiren.“ Es wird das aus der Thatsache gefolgert, daß trotz der Grenzsperre gegen Oesterreich die Preise von Vieh und Fleisch nicht unwesentlich zurückgingen. Der Bericht hat, freilich sehr wider Willen, den Beweis geliefert, daß für die hier in Betracht kommenden Gegenden die Vieh- und Fleischzölle überflüssig waren, daß sie mindestens der Landwirthschaft nicht den gehofften Nutzen gebracht haben. Was aber den Zoll auf amerikanische Producte, z. B. Petroleum, Schweinefett, betrifft, so gesteht der Bericht ein, daß dieser allerdings „theilweise oder ganz vom Consumenten getragen werden muß.“ Mit anderen Worten, sobald es sich um Artikel handelt, welche aus dem Auslande bezogen werden müssen, ist es stets der Consument, der den Zoll trägt.

Gleich nach diesem Artikel bringt die „N. A. Z.“ einen zweiten aus Mexico, in welchem mitgetheilt wird, daß auf die mexicanische Regierung, welche den Meistbegünstigungsvertrag mit Deutschland gekündigt, jetzt Seitens der Vereinigten Staaten ein Druck ausgeübt wird, um für die Union besondere günstigere Vortheile gewährt zu erhalten, was Deutschlands Interessen jetzt, da die Meistbegünstigung aufgehoben ist, schwer schädigen würde.

„Vorstehende Mittheilungen charakterisiren den Standpunkt und die Bestrebungen der Amerikaner. Für Deutschland sind dieselben deshalb von Wichtigkeit, weil die Amerikaner ganz unleugbar darauf hinarbeiten, die dominirende Stellung des deutschen Handels in Mexico zu gefährden. Wir sind über die Stellungnahme und die Neigungen der mexikanischen Regierung in dieser Frage nicht unterrichtet; aber man darf wohl annehmen, daß die Pression, welche von Washington ausgeht, eine starke ist. Der Vertrag zwischen Mexico und Deutschland, den die mexikanische Regierung unlängst gekündigt hat, enthielt die Meistbegünstigungs-Clausel. Das Bestreben Deutschlands muß es also sein, daß diese Clausel auch in dem (wie ja mit Sicherheit zu erwarten ist) neu abzuschließenden Vertrag aufgenommen wird. Im anderen Falle würden die Vereinigten Staaten bald die deutsche Ausfuhr nach Mexico brach legen. Das heißt: die deutsche Industrie und der deutsche Handel würden im Laufe kurzer Zeit ein immerhin nicht unwichtiges Absatzgebiet verlieren. Der Einwand, daß dann die Waaren nach den Vereinigten Staaten gelangen würden, um von dort nach Mexico gesandt zu werden, ist doch bedenklich. Selbst im günstigsten Fall dürfte diese Voraussetzung noch nicht zur Hälfte Recht behalten.“

Also auf dem Wege über Mexico muß die „N. A. Ztg.“ sich darüber belehren lassen, daß die Freihändler sehr Recht hatten, wenn sie auf die Handelsverträge mit der Meistbegünstigungsclausel so großen Werth legten.

Wenn man in Berlin die Absicht gehabt haben sollte, auf Grund des Antrages Windthorst einen gemeinsamen Schritt der europäischen Regierungen herbeizuführen, so hat man diese Absicht sicher schon aufgegeben, und in Voraussicht dessen ist ja wohl der vorsichtige Weg beschritten worden, dem Reichstag formell die Anregung des Gegenstandes zu übertragen. Ueberall in Europa verhält man sich ablehnend gegen die Tendenz jenes Antrages, selbst im befreundeten Oesterreich scheint man entschieden gegen den Antrag zu sein. Wenigstens spricht sich der offiziöse „Pester Lloyd“ entschieden gegen die Theilnahme Oesterreich-Ungarns an irgend einer Action aus, welche auf eine Beschränkung des Asylrechts hinausgeht. Es dürfe — sagt das Pester Blatt — an dem Grundsatze nicht gerüttelt werden, daß die Gesetzgebung eines jeden Staates völlig frei und unbeeinflußt bleiben müsse von fremder Einmischung. Selbst wenn der Inhalt des Windthorst'schen Antrages im Ganzen annehmbar wäre, müsse das Project trotzdem zurückgewiesen werden, weil es eine Liebedienerei für Rußland zur Voraussetzung habe, das heißt für jenes Reich, mit welchem ein Verhältniß der Reciprocität nur in Dingen des Absolutismus und der Gewalt möglich sei.

Es wird darum jetzt auch bereits berichtet, daß seitens des Reichskanzlers die Einleitung zu Verhandlungen auf Grund jenes Antrages nur in der Weise erfolgen werde, daß eine Revision bestehender und der Abschluß neuer Auslieferungsverträge unter Berücksichtigung des Reichstagsbeschlusses angeregt werden würde. Uns wird berichtet, daß alle bisherigen bezüglichen Meldungen nur auf Conjuncturen beruhten, daß es noch durchaus zweifelhaft sei, ob der Bundesrath sich demnächst mit der Materie befassen werde; der Reichskanzler wolle, um sich einer Ablehnung nicht auszusetzen, sich durchaus abwartend verhalten und sich hüten, die aussichtslose Initiative zu einem internationalen Schritte zu ergreifen.

In der Rede, mit welcher Gladstone im englischen Unterhause die irische Landbill begründete, führte er aus, daß durch die Bill die Errichtung eines Tribunals bezweckt werde. Dasselbe solle eine Landcommission einsetzen und auf Verlangen des Pächters den Pachtzins feststellen, welcher dann 15 Jahre Giltigkeit haben solle. Die Pächter sollen während dieses Zeitraums nur abgesetzt werden können, wenn sie sich eine Verletzung gewisser gesetzlicher Bestimmungen zu Schulden kommen lassen. Den Pächtern soll das freie Verkaufsrecht zugestanden

---

Deutsche Kunst in Rom.

Rom ist seit Jahrhunderten das Wallfahrtsziel fremder Künstler gewesen. Früher und zahlreicher als alle Anderen sind die Deutschen nach Italien gepilgert, um zu sehen, zu lernen, zu genießen. Albrecht Dürer schon hat bekanntlich hier die Vollendung seiner künstlerischen Persönlichkeit erreicht, aber er war durchaus nicht der Erste und findet zahlreich Nachfolge bis auf den heutigen Tag. Die Deutschen sind die ersten gewesen und bilden heute hier noch die größte fremdländische Künstlergemeinde. Die Franzosen, die Alles groß anfassen, organisiren, centralisiren, folgten später, haben hier die Villa Medici, eine der herrlichsten Schöpfungen der fürstlichen Aristokratie erworben und darin eine Akademie gegründet, in der fleißig nach guter Methode gearbeitet wird. Die Erfolge der französischen Malerei sind nicht zum kleinsten Theile dem Wirken dieser Akademie zu danken. Andere Nationen hatten nur vereinzelte Vertreter der Kunst hier. Seit Kurzem ist das anders geworden. Oben auf der aussichtsreichen Höhe von Pietro in montorio steht jetzt neu erbaut eine spanische Akademie, die den Malern des Landes nicht nur Obdach und Arbeitsräume, sondern auch Lehre und strenge Schulung bietet. Die Gründe um Pietro in montorio sind altspanischer Boden, die Kirche spanische Nationalkirche, die Kunst Murillos hat sich also auf ihrem Eigenen eine Heimstätte in Rom gegründet. Amerika, England und die Schweiz haben bisher noch kaum mit zu den Kunstvölkern gezählt, wenn auch aus den beiden letzteren einzelne hervorragende Maler hervorgegangen sind. Sie holen nach; mit der ganzen Geschäftsenergie, dem Fleiße und dem praktischen Sinn, die diesen Völkern eigen, arbeiten, lernen sie, trachten nach strenger Schulung als der Basis alles Könnens und erzielen bereits höchst achtungswerthe Resultate. Amerika und England, die besten Bildermärkte für deutsche Maler, werden diesen bald verloren gehen müssen, wenn, wie nicht zu bezweifeln, die Kunstentwickelung in beiden Ländern so weiter fortschreitet, wie bis jetzt. Das kleine Volk der Dänen ist hier noch zu erwähnen, daß in viel größerer Verhältnißzahl als alle übrigen in der römischen Künstlergemeinde vertreten ist. Stipendien, Staatspreise und andere Unterstützungen fördern seit Thorwaldsens Tagen die Wanderung nach Rom. Aus diesen Elementen mischt sich die hiesige Künstlerschaft; das heißt, sie mischt sich eigentlich nicht, denn jeder arbeitet für sich, die einen in ihrer Akademie, die anderen allein oder in Gruppen ohne Zusammenhalt. Was man hier den „Deutschen Künstlerverein“ nennt, ist kaum etwas anderes als ein geselliger Club mit gelegentlichem künstlerischen Anfluge.

Viele deutsche Maler und Bildhauer kommen alljährlich nach Rom. Viele andere leben und schaffen seit langen Jahresreihen hier, sind völlig heimisch geworden, betrachten sich fast als Römer. Zwischen diesen besteht aber durchaus kein näherer, collegialischer Verkehr. Eher stehen sie in ausgesprochenem Gegensatze zu einander. Einzelne Ausnahmen bestätigen auch hier nur die Regel. Daß die älteren sich gegen das Gros der heranziehenden Künstlerschaft ablehnend, kühl, ja fast oppositionell verhalten, darf ihnen nicht immer zum Vorwurf gemacht werden. Bequeme, billige Verbindungen führen heute alle Welt nach Rom. Nicht nur die Gesammtqualität des Fremdenpublikums, auch die der deutschen Künstlerschaft hier wird dadurch nicht gehoben. Es ist ganz unglaublich, was für eine Masse Stümper und Pfuscher ihrer Persönlichkeit und ihren Arbeiten dadurch einen gewissen Werthstempel aufzudrücken meinen, daß sie einen Winter in Rom zugebracht haben. Bekanntlich ist der Gedanke, hier eine deutsche Akademie zu gründen, oft aufgetaucht, ebenso oft aber wieder aufgegeben worden. Viele wollen in einer solchen nur Unterkunft, Ateliers, einen gemeinsamen Mittelpunkt finden. Damit würde eine Prämie darauf gesetzt, unfertige, unreife Künstler zu züchten, die daheim vielleicht sich gesünder hätten entwickeln können, als in der aufregenden, zersetzenden, verzehrenden Atmosphäre von Rom. Nur unter strenger Lehre, fester Schulung, unausgesetzter Anleitung ließe sich in solcher deutschen Akademie hier Ersprießliches schaffen. Solche feste akademische Erziehung lassen unsere genial angehauchten Maler sich aber kaum im Vaterlande gefallen, viel weniger im freien Rom. Deshalb ist es besser, daß nur ausgereifte, selbstständige Künstler und große, in sich gefestigte Talente den Zauber Roms, seiner Schätze und Anregungen auf sich wirken lassen. Sie werden hier wachsen und gedeihen; sie aber bedürfen keiner Akademie.

Nichtsdestoweniger ist jeder Schritt mit Freude zu begrüßen, der hier zur Pflege und Förderung deutscher Kunst und deutscher Künstler gethan wird. Unser Botschafter, Baron v. Keudell, nimmt sich seit seinem Hiersein auf's Wärmste aller vaterländischen Interessen an. Er versammelt das deutsche Rom oft in seinem Palaste, er steht mit an der Spitze aller gemeinnützigen deutschen Bestrebungen und sucht auch der Kunst seine Fürsorge zuzuwenden. Auf seine directe Anregung wird seit mehreren Jahren kurz nach dem Carneval in dem großen Festsaale des Caffarellipalastes auf dem Capitol, in dem die Botschaft des Reiches residirt, eine Ausstellung von Arbeiten deutscher Künstler veranstaltet. Die Intention ist eine sehr gute und muß nach Gebühr gewürdigt werden. Leider stellen sich aber der glücklichen und erfolgreichen Ausführung Schwierigkeiten in den Weg, die bei der Lage der Dinge fast für unüberwindliche gelten müssen. Die älteren, hier längst zu verdientem Ruf und Ansehen gekommenen Maler und Bildhauer sind weder gewillt in das Comité einzutreten, Arbeit und Verantwortung zu übernehmen, noch selbst geneigt, ihre Sachen zur Ausstellung herzugeben. Alle, die ich darum gefragt, sagen, daß Sie unangenehme Erfahrungen gemacht, daß ihre Ausstellungen in ihren Ateliers seien, in die jeder Kunstfreund gern Zutritt erhalte. Sie haben ihre bestimmten Besuchsstunden, in denen man die vollendeten Werke günstig aufgestellt findet, die begonnenen entstehen sieht, Entwürfe, Skizzen, Studien beisammen findet, den Künstler also bei seinem Schaffen belauschen, sein ganzes Wirken kennen lernen kann. Das bietet freilich mehr als die Ausstellung einer oder einiger wenigen Arbeiten. Wer längere Zeit in Rom lebt, der widmet einen Theil derselben gewiß diesen Atelierbesuchen. Er ist sicher, überall freundlich empfangen zu werden und vielen Genuß, manche Anregung und Belehrung über das römische Kunstschaffen mitzunehmen.

Die jüngeren, die noch nicht zu Ruf und Bedeutung gekommen, die bescheidenen Talente werden seltener durch solche Besuche erfreut. Sie, auch die hervorragendsten Talente unter ihnen, stellen deshalb gerne aus. Es ist selbstverständlich, daß aus den jüngeren Künstlerkreisen sich das Ausführungscomité leichter bilden läßt, daß dann auch die Ausstellung selbst meist die Namen dieser jüngeren Genossenschaft zeigt. So fehlt ihr denn eine Hauptsache. Sie ist durchaus keine vollständige, oder wenigstens charakteristische Vertretung der deutschen Kunst in Rom, giebt kein richtiges Bild von dem künstlerischen Schaffen und der Leistungskraft unserer Landsleute. Noch eine dritte Gruppe deutscher Künstler kommt hier in Betracht. Männer, die in Deutschland schon ihren Künstlerruhm fest begründet haben, wie einer der Achenbachs, wie Spangenberg, Reifstahl, Sußmann-Hellborn, wie jetzt Carl Becker, Pape, leben wohl einmal wieder einen Winter hier und zwar nicht müßig. Sie sind zugänglicher und geben gern von ihren Arbeiten etwas her für die gastliche Festhalle, des Caffarellipalastes, in der sie oft gesellig frohe Stunden verlebt haben. So ist denn auch jetzt, bald nach dem Schlusse des Carnevals dort oben eine derartige Ausstellung veranstaltet worden. Sie bleibt 10—12 Tage geöffnet, der Eintritt ist frei, man schlendert also gerne während einiger Mittagsstunden zwei oder drei Mal dort hinauf, sicher stets Landsleute zu finden. Zwar ist der Salon Jedem zugänglich, doch trägt die Kunstausstellung deshalb keinen ausgesprochenen öffentlichen Charakter, als sie nirgends angekündigt, auch, so viel mir bekannt, bis jetzt in keinem hiesigen Blatte besprochen worden ist. Vielleicht wäre es, da die Dinge einmal für ein solches Unternehmen ungünstig liegen, besser gewesen, davon abzustehen. Doch wird behauptet, daß die diesjährige Ausstellung an Qualität des Inhalts ihre Vorgängerinnen noch weit übertroffen habe.

Der große Saal, eine durch zwei Stockwerke gehende Empfangshalle, ist ganz den Gemälden vorbehalten. Von den Gästen nimmt in ihm Carl Becker aus Berlin die erste Stelle ein. Unserer Meinung nach kann Becker nicht gar viel, aber was er kann, das kann er gut und das weiß er genau. Es ist das eine Bild eine italienische Abendscene, ein Edelknabe in rothem kappen Kleide von Sammt und Atlas, der zu einem Balkon hinaufblickt, das andere zeigt uns den Dogen mit seiner jungen Gemahlin, blond natürlich wie Desdemona, die Tochter Fuggers und alle edlen Damen Becker's, dem eine Frau eine Bittschrift überreicht. Wir kennen sie alle diese Damen, diese Jünglinge, diese Seidenstoffe, diese Windspiele, die ganze conventionelle Anmuth und Lieblichkeit, die der Künstler uns immer wieder giebt. Dennoch aber gewinnt er uns, weil er das kleine Feld seines Könnens sicher beherrscht. Beide Bilder sind unfertig und wohl für die Berliner Herbstausstellung bestimmt. Nächst Becker ist Pape der angesehenste der Gäste. Er zeigt in einigen sehr wirksamen Küstenlandschaften voll Frische und Kraft alle Vorzüge, die wir an dem gereiften, sein Ausdrucksmittel sicher beherrschenden Künstler seit lange kennen. Von den römischen Deutschen sind, wie gesagt, nur sehr wenige zur Ausstellung gekommen. Schobelt mit einem kühn concipirten, nicht ohne Genialität ausgeführten Raub der Proserpina zeigt nicht immer die

werden mit der Einschränkung, daß der Grundbesitzer sein Veto dagegen einlegen kann, wenn dasselbe von dem Tribunal gebilligt wird. Das Anrecht des Pächters auf sein Pachtgut soll indirect anerkannt werden. Für an den Pachtgütern vorgenommene Verbesserungen und für Besitzstörungen werden in der Bill Entschädigungen vorgesehen. In Prozessen behufs Exmittirung von Pächtern, welche zur Zeit des Inkrafttretens der Bill noch schweben, wird den Pächtern gestattet, das neue Gesetz anzurufen, um sich gegen zu hohen Pachtzins zu schützen. Behufs Uebernahme von Pachtgütern durch Pächter, behufs Ankaufs von Grundbesitzungen, behufs Reclamirung von Brachland zum Verkauf an Pächter, ferner behufs Unterstützung der Auswanderung sollen vom Staatsschatze Vorschüsse geleistet werden. Nachdem Northcote und andere Deputirte erklärt hatten, daß sie sich vorbehielten, bei der zweiten Lesung der Bill das Wort zu derselben zu nehmen, erfolgte die bereits gemeldete Annahme der Bill in erster Lesung.

Nach den im Unterhause abgegebenen Erklärungen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Behauptung, **Brassey** und **Dilke** hätten die Most'sche „**Freiheit**" unterstützt, eine **Verleumdung** ist.

Die am Donnerstag dem **italienischen** Ministerium bereitete parlamentarische Niederlage ist auf die Intriguen Nicotera's und Crispi's zurückzuführen. Das Ministerium blieb mit 22 Stimmen (170 gegen 192) in der Minorität. Die Majorität setzt sich zusammen aus 123 St. der Rechten, 22 des Centrums und 47 der Gruppen Crispi und Nicotera. Diese werden aber von der Intrigue keinen Vortheil haben. Wie es heißt, würde die Rechte zur Neubildung des Ministeriums aufgefordert werden.

Sämmtliche Gesandten in **Athen** begaben sich Donnerstag in corpore zu dem Minister des Auswärtigen, Kumunduros. Der deutsche Gesandte, v. Radowitz, verlas den **identischen Vorschlag** der Mächte und ließ Kumunduros eine Abschrift desselben zurück. In dem Vorschlage heißt es, die Mächte hätten, von dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung der griechisch-türkischen Frage beseelt, den letzten Vorschlag der Pforte bezüglich der Grenzregulirung gebilligt und verlangten die Annahme desselben seitens Griechenlands, indem sie gleichzeitig verspRächen, die Ausführung desselben zu überwachen. Wenn Griechenland diesen Vorschlag ablehne, so würden die Mächte ihm ihre weitere Unterstützung entziehen. Kumunduros erwiderte, er werde den Vorschlag der Mächte sorgfältig prüfen und nach reiflicher Ueberlegung sobald als möglich eine definitive Antwort geben.

Deutschland.

× **Berlin**, 8. April. Ueber die Sprengung einer von den nationalliberalen und fortschrittlichen Wahlcomité's berufenen Versammlung von **liberalen Wählern des III. Berliner Reichstagswahlkreises**, in welcher der Abg. v. Saucken-Tarputschen sprechen sollte, durch einige hundert Schreier unter Anführung bekannter Antisemiten, welche mit gefälschten Eintrittskarten versehen waren, schreibt die „Tribüne": Die Versammlung wurde auf Commando einiger der charakterisirten Personen gesprengt, als der Abgeordnete des III. Wahlkreises seinen Vortrag eben begonnen hatte, und der überwachende Polizeilieutenant beeilte sich, der Versammlung zu erklären, daß sie „aufgelöst" sei. Alsdann wurden die 3–400 Mannschaften, die in die Versammlung hineingebrüllt hatten, „Deutschlands Volk wird sich für Bismarck erklären", auf offener Straße von einigen „Führern" mit baarer Münze **abgelohnt** und gleichzeitig die Parole ausgegeben: Freitag im IV. Wahlkreis (Große Frankfurter Straße 87) **Richter nicht sprechen zu lassen**, „**Ihr bekommt das Doppelte.**" Ist das die „Bevölkerung", deren Bekehrung die „Prov.-Corr." neulich ankündigte? Als einer der „Sprenger" sich am Morgen nach der That des Heldenstückes rühmte, wurde er gewarnt, daß es für ihn und seine Freunde doch vielleicht einmal unangenehme Folgen haben könnte. Er antwortete: „Davor sind wir gar sicher; was oben von uns gehalten wird, wissen wir ganz genau. Wir sind geschützt; ist doch einer der Polizei-Lieutenants, welche die Versammlungen bewachen, Mitglied unseres Wahlvereins." — Die freiconservative „Post" bringt über diese scandalösen Vorgänge heute Abend einen Jubelartikel in antisemitischem Stil. Die Freiconservativen brauchen in Berlin allerdings nicht zu fürchten, daß ihre Parteiversammlungen von anderer Seite gestört werden. Die Antisemiten befinden sich jetzt in demselben Stadium, wie seiner Zeit die Socialdemokraten, über deren Heldenthaten in liberalen Parteiversammlungen die Conservativen so lange jubelten, bis sie zum Bewußtsein kamen, daß die Socialdemokraten auch noch andern Parteien gefährlich werden könnten, als den liberalen. Daß die Antisemiten, über deren Heldenthaten die „Post" sich jetzt freut, gerade die Geschäfte der freiconservativen Parteien machen sollten, ist auch nicht gerade wahrscheinlich.

≏ **Berlin**, 8. April. Selbst die „Germania" kann nicht umhin, lebhafte Bedenken gegen die vom Frhrn. v. **Varnbüler** angeregte Reform, betreffend den **Unterstützungswohnsitz**, geltend zu machen. Leider ist die Denkschrift, welche der Abgeordnete über diesen Gegenstand hat vertheilen lassen, in weiteren Kreisen nicht bekannt geworden. Wenn die „Germania" beispielsweise anführt, die Entscheidung über die Frage, ob und wo ein zweijähriger Aufenthalt im Sinne des Gesetzes vorliege, sei eine juristisch sehr schwierige und verschlimmere oft die traurige Lage der Familien, die den Streitgegenstand zwischen zwei in **langem** Prozeß befindlichen Armenverbänden bilden, so macht das den Eindruck, als ob die Unterstützungsbedürftigen zu dem Streit der Armenverbände in irgend einer Beziehung ständen, während Jedermann weiß, daß es sich nur um einen Streit über entstandene Kosten handelt. Die Vorschläge des Frhrn. v. Varnbüler, welcher, wie vor einiger Zeit auch die „N. A. Z.", das bairische Heimatsrecht einführen will, stehen unglücklicher Weise in sehr schroffem Widerspruch zu den Wünschen unserer norddeutschen Agrarier, denen die Fristen für den Erwerb bezw. den Verlust des Unterstützungswohnsitzes zu weit gegriffen sind und zu spät wirksam werden. Man wird vor Allem abwarten können, wie diese Antipoden sich über eine Abänderung der bezüglichen Gesetzgebung verständigen. Unsern Großgrundbesitzern dürfte die Aussicht, zeitlebens für die der Gemeinden angehörenden, d. h. Heimatsberechtigten, auch dann, wenn sie thatsächlich schon in der Jugend die Heimat verlassen haben, zur Unterstützung verpflichtet zu sein, noch weniger verlockend erscheinen, als die Bestimmung des jetzigen Gesetzes, der zufolge die Unterstützungspflicht mit dem vollendeten 26. Lebensjahre des Ausgewanderten aufhört. In dem einen Punkte freilich ist der „Germania" Recht zu geben, nämlich daß ein empfindlicher Mangel an denjenigen statistischen Nachrichten besteht, aus denen man die Wirkungen des Gesetzes in **Stadt und Land** beurtheilen könnte. Mit allgemeinen Erörterungen über das beste System wird man auf diesem Gebiet nicht weiter kommen.

* Nach der „Magd. Ztg." ist davon die Rede, daß die deutschen Fürsten dem **Herzog von Braunschweig** zu seinem Regierungsjubiläum die Würde eines **Großherzogs** antragen wollen.

* „**Politisch unverdächtig**" — so lautet dem „Deutsch. Tgbl." zufolge der Vermerk, der den **Pässen** der **nach Rußland** reisenden Personen seit dem Petersburger Attentat zugefügt wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Das **Herrenhaus** setzte die zweite Berathung des Gesetzes über die Dauer der Schulpflicht fort und nahm schließlich den bekannten Antrag der Majorität, nach welchem die Schulpflicht vom 6. bis zum 14. Jahre dauern soll, mit 77 gegen 32 Stimmen an. Im Laufe der Debatte hatte der Unterrichtsminister bestritten, daß man die Schule schädigen und die Schulpflicht abkürzen wolle. Man wolle das gleiche Ziel nur innerhalb kürzerer Zeit erreichen. Die Frage sei weder eine politische noch eine staatsrechtliche, sondern eine wirthschaftliche; die Lösung derselben solle verhindern, daß die Kinder von dem Oberhaupte der Familie zur Beschaffung des Lebensunterhaltes herangezogen würden. Die Regierung habe keinen Grund, dem Antrage der Majorität entgegenzutreten, da derselbe nur die Codification der bisherigen administrativen Verfügungen der Regierung sei. Er bitte das Haus, den Weg zu wählen, von welchem es glaube, daß er am sichersten zum Ziele führe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Bedeckung des Deficits, ohne Debatte angenommen. (W. T.)

Pest, 8. April. Der Vertrag über **Convertirung der 6procent. ungarischen Goldrente** in eine 4procent. ist heute durch den Finanzminister und durch das Consortium Rothschild-Creditanstalt unterzeichnet worden. Der „Ungarischen Post" zufolge soll der bezügliche Gesetzentwurf noch vor den Osterfeiertagen beim Reichstage eingebracht werden.

England.

London, 7. April. Im **Unterhause** stellte Churchill die von ihm angekündigte Anfrage, betreffend die Unterstützung der „**Freiheit**" durch zwei Mitglieder des Cabinets. Der Generalstaatsprocurator James antwortete, er sei vom Unterstaatssecretär Dilke und vom Admiralitätslord Brassey zu der Erklärung autorisirt, daß die Beschuldigung in jeder Art und in jeder Form eine **unbegründete** sei. Es hätte sich wohl geziemt, daß Churchill, bevor er seine Beschuldigung erhoben, erst deren Bestätigung nachgesucht hätte (Beifall); da aber die Beschuldigung einmal gemacht sei, müsse er Churchill auffordern, die Kronjuristen, das Unterhaus und das Publikum in den Stand zu setzen, sich über die Quelle einer so grundlosen Beschuldigung zu informiren. Churchill nannte Maltman Bary und den Schatzmeister der „Freiheit" als seine Quelle und fügte hinzu, Beide seien in Bezug auf Dilke bereit, ihre Mittheilung an der Barre des Unterhauses zu erhärten. Brassey anlangend, so habe sich dessen Beitrag nicht auf die „Freiheit" bezogen. Dilke erklärte, er habe von der „Freiheit" bis zum Erscheinen des Mordartikels nichts gehört, bis dahin dieselbe auch nicht zu Gesichte bekommen, die Nachricht Churchills sei unwahr. (Beifall.) Churchill gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er das Dementi einer so ernsten Nachricht herbeigeführt habe. (W. T.)

* Die **Ausgaben und Einnahmen Großbritanniens** für das Finanzjahr 1881/82 sind in dem Budget des Schatzkanzlers wie folgt veranschlagt: Ausgaben. Verzinsung der Staatsschuld und andere Ausgaben aus den consolidirten Fonds 31 270 000 Pfd. St., Heer 16 509 000, Beisteuer Englands zum Unterhalt der europäischen Truppen in Indien 1 100 000, Flotte 10 845 000, Beisteuer Englands zur Bestreitung der Kosten des afghanischen Krieges 500 000, Civildienst 16 087 504; Steuererhebung 2 851 208, Postamt 3 539 525, Telegraphendienst 1 294 081, überseeischer Postdienst 707 767 Pfd. St. Summa (rund) 84 705 000 Pfd. St. Einnahmen. Zölle 19 000 000 Pfd. St., Getränkesteuer 27 440 000, Stempelsteuer 11 900 000, Grund- und Gebäudesteuer 2 760 000, Einkommensteuer 11 000 000, Postamt 6 800 000, Telegraphenlinien 1 600 000, Kronländereien 390 000, Verzinsung von Vorschüssen 1 200 000, verschiedene andere Einnahmen 3 900 000 Pfd. St. Summa 85 990 000 Pfd. St.

Rußland.

Petersburg, 6. April. Der **Vollziehungsausschuß der nihilistischen Partei** hat unterm 24. März dem Kaiser schriftlich diejenigen Bedingungen mitgetheilt, unter welchen er den Kampf gegen die Regierung einzustellen geneigt ist. Diese Mittheilung — eine der gewöhnlichen Proclamationen in großem Format, wie sie die Nihilisten erlassen — wurde dem Kaiser am letzten Sonnabend zugestellt. Eine ähnliche Kundgebung der Nihilisten (an die europäische Gesellschaft gerichtet und bestimmt, die Handlungsweise des Vollziehungsausschusses vor dieser zu rechtfertigen) ist schon am 20. März erlassen worden. Die dem Kaiser gestellten Bedingungen sind: 1) Allgemeine Amnestie aller politischen Verbrecher. 2) Einsetzung einer Vertretung des ganzen russischen Volkes, um die jetzt bestehenden Staatsformen einer genauen Prüfung zu unterwerfen und den jetzigen Lebensbedürfnissen anzupassen. Diese Vertretung soll aus Abgeordneten aller Klassen und Stände ohne Unterschied bestehen. Wahleinschränkungen soll es nicht geben und die Wahlagitation soll frei, ohne irgend eine Einmischung der Regierung betrieben werden dürfen. „Deshalb", so schließt der Erlaß, „volle Preßfreiheit, volle Redefreiheit, volles Versammlungsrecht, volle Freiheit für die liberalen Wahlprogramme — und wir schwören bei allem, was uns heilig ist, falls diese Bedingungen erfüllt werden, die Waffen niederzulegen und uns vollständig der Regierung zu unterwerfen!"

Der Prozeß gegen die Mörder des Zaren.

Petersburg, 8. April.

Nachdem die Angeklagten auf die Frage des Präsidenten ihre Namen, ihr Alter, ihre Beschäftigung, ihr Domicil angegeben hatten, gaben dieselben zu, daß ihnen eine Abschrift der Anklageacte zugestellt worden sei. Sheljaboff erklärte, er habe vom Gefängniß aus gegen die Competenz eines Gerichtshofes Einspruch erhoben, der von der Regierung berufen, in einer gegen die Regierung gerichteten revolutionären Sache Richter und Partei zugleich sei. Der Gerichtshof müsse jedoch direct aus dem Volke, oder aus legal gewählten Vertretern desselben, in jedem Falle aber aus einer Jury bestehen. Auf diesen Protest sei ihm eine Antwort zugegangen, deren Authenticität er ihm zu bestätigen bitte. Der Präsident ließ durch den Gerichtsschreiber einen vom Gerichtshof heute früh in ordentlicher Sitzung gefaßten Beschluß vorlesen, wonach der von Sheljaboff vorgebrachte Einwand der Incompetenz unter Bezugnahme auf die Artikel 1031 und 600 der Strafprozeßordnung als unbegründet verworfen wird. Auf eine Frage des Präsidenten nach seinem Alter und seiner Religion erwiderte Sheljaboff, er sei als ein Mitglied der orthodoxen Kirche getauft, leugne aber seine Zugehörigkeit zur orthodoxen Kirche, er bekenne sich zur Lehre Jesu Christi, welche einen hervorragenden Platz in seinen Ueberzeugungen einnehme, er sei aber der Ansicht, daß ein Glaube ohne entsprechende Handlungen ein todter Buchstabe sei. Jeder wahre Christ müsse kämpfen für die Wahrheit, für die Rechte der Unterdrückten und Schwachen, wenn nothwendig, müsse er auch für dieselben zu leiden im Stande sein. Auf die Frage nach seiner Beschäftigung erklärte Sheljaboff, er habe der Sache des Volkes gedient, das sei die einzige Beschäftigung, der er seit Jahren sein ganzes Leben gewidmet habe.

Es fehlen die Zeugen Oberst Dvorjitzky, Capitän Kulebiakine, Stadtsergeant Denisow und Kaufmann Goldenberg. Der Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß die drei ersten Zeugen durch ärztliche Atteste entschuldigt seien und daß der letzte todt sei. Die schriftlichen Aussagen der Abwesenden würden genügen. Die Aussage des verstorbenen Goldenberg könne vielleicht gleichfalls verlesen werden. Die Mehrzahl der Vertheidiger tritt dieser Ansicht bei. Gerard behält sich vor, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo er sich erklären will, ob er die Verlesung gestatten will oder nicht; Kedrim schließt sich ihm an. Auf die Frage des Präsidenten an Gerard, warum er sich nicht jetzt erklären wolle, erwiderte er, weil Goldenberg in einer von der jetzt vorliegenden Sache verschiedenen vor Gericht gestellt sei, so könne seine damalige Aussage nicht bei der vorliegenden Sache in Betracht gezogen werden. Der Staatsanwalt meinte, es handele sich nicht um verschiedene Sachen, sondern nur um verschiedene Theile einer Sache. Sheljaboff sei, wie Goldenberg, ebenfalls wegen der Minenlegung bei Alexandrowsk angeklagt. Sheljaboff verlangte das Wort und erklärte, die Interpretation der Gesetze sei nicht seine Sache, er müsse sich daher der Entscheidung des Gerichtshofes fügen. Er beantrage aber die Citirung Kochurnikow's und Kolotkevitsch's. Der Gerichtshof lehnte dies ab, da diese wegen derselben Angelegenheit verfolgt würden, deren Aufklärung die Vorladung der Genannten bezwecken solle. Die Angeklagten hätten kein Interesse daran, dieselbe zu geben und das Gesetz gestatte ihnen, nicht zu antworten. Da Goldenberg bei derselben Affäre betheiligt gewesen sei, wie Kochurnikow und Kolotkevitsch, weshalb sollte man für den Einen das verlangen, was den anderen verweigert wurde. Sheljaboff verlangte hierauf den Beweis für den Tod Goldenbergs, welcher nicht constatirt sei.

Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück. Nach seiner Rückkehr gab er folgende Erklärung ab: Nach Anhörung des Staatsanwalts und der Vertheidiger und Sheljaboffs erklärt der Gerichtshof, daß die Abwesenheit der drei vorgeladenen Zeugen eine gesetzmäßige sei, daß deren Aussagen verlesen werden sollen und daß die Einwände Sheljaboff's nicht giltig seien. Goldenberg's Tod sei ordnungsmäßig constatirt. Er könne daher nicht vernommen werden. Die Aussagen der von Sheljaboff gewünschten Zeugen bezögen sich auf eine Affäre, in welcher sie ebenfalls angeklagt seien. Es würden daher die Stellen der Aussagen Goldenberg's verlesen werden, die sich auf die gegenwärtigen Angeklagten bezögen. Hierauf erfolgt die Verlesung der Anklageakte, welche 19 Columnen umfaßt.

Danzig, 9. April.

* [**Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Sonntag, 10. April.**] Trockenes, heiteres Wetter mit schwachen südöstlichen Winden und steigender Temperatur. (Nachdr. verb.)

* Von **Warschau** ist gestern abermals ein leichtes Steigen des Wasserstandes der **Weichsel** gemeldet worden, nämlich von 5 Fuß 10 Zoll auf 6½ Fuß. Bei **Thorn** ist dagegen das Wasser gestern um einige Zoll gefallen, ebenso ist der Wasserstand auf der unteren Weichsel wieder in fallender Bewegung. Bei Marienburg betrug er gestern 10 Fuß 10 Zoll. Den ganzen Winter hindurch — schreibt man uns von sachverständiger Seite — bis jetzt hin hat die Weichsel verhältnißmäßig sehr viel Wasser abgeführt, wodurch sich der Wasserstand fast immer nicht unbedeutend über Mittelwasser erhielt. Auch der diesjährige Eisgang war in Bezug auf Eis und Wassermassen durchaus nicht geringfügig zu nennen und daß dieser Eisgang **gefahrlos** vorübergegangen, ist wesentlich der rechtzeitig und vollständig durchgeführten **Eissprengung** zu verdanken.

* Ueber den kürzlich vom „Reichs-Anzeiger" gemachten kühnen Versuch, die Thatsache, daß die **Einfuhr von Getreide und Mehl** in den beiden ersten Monaten 1881 größer gewesen ist als in demselben Zeitraume 1880, als einen Beweis dafür zu verwerthen, daß **das Ausland die deutschen Zölle trage**, äußert sich eine der „Fch. Corresp." aus kaufmännischen Kreisen zugegangene Zuschrift mit treffendem Spott: „Das Drückende des **Gefühls der Dankbarkeit** für eine empfangene Wohlthat pflegt sich zu mildern, wenn der Empfänger weiß, daß dem Spender die Wohlthat nicht schwer geworden ist. Wie wir längst aus bester Quelle wissen, sind die Russen, Oesterreicher und Amerikaner, die den Deutschen Getreide verkaufen, namentlich die Yankees, sehr wohlthätige Leute, lauter Peabodys. Sie liefern ihr Getreide den Deutschen zu demselben Preise wie den Engländern und zahlen für die **Erlaubniß**, es zu thun, die

---

Fähigkeit, das auszudrücken, was er richtig empfindet und will. In wilder Hast jagt der Gott der Unterwelt mit der geraubten Göttin, die sich aus seinen Armen loszuringen strebt, in den feurigen Schlund hinab, nicht gehindert von einigen herkulischen Gestalten, welche sich den schnaubenden Rossen entgegenwerfen. Die Körper sind gut modellirt, die heftig bewegte Gruppe baut sich schön auf, sehr schwach und mißlungen ist dagegen der landschaftliche Hintergrund, das Ganze realistischer, derber als der Gegenstand es bedingt. Die Fremdensaison giebt natürlich den Bildnißmalern manche Beschäftigung. Die Zahl der Porträts ist in Betracht der geringen Betheiligung eine nicht geringe, doch erreicht keines die besseren Bildnisse, die wir auf deutschen Ausstellungen sehen. Nur eine Dame in rother Seide, mit rothem Fächer, auf rothgetöntem Hintergrunde, eine Arbeit von Krusemark, die eine nicht gewöhnliche coloristische Bravour verräth und als die beste auf dem Gebiete der Bildnißmalerei zu bezeichnen ist. Daneben ein Bild des verstorbenen Treuenfels, von ihm selbst gemalt, umgeben von kleinen Landschaften, deren einige sofort verkauft worden sind. Nerly, der Danziger Zielke, der aber zu den älteren Angesessenen der deutschen Künstlergemeinde in Rom zählt, und wenige andere stellen gefällige, wenn auch etwas decorativ gehaltene Landschaften aus, der Art, wie man sie malt, um die Blicke der fremden Käufer auf sich zu ziehen. In Bilderläden, Ausstellungen, Ateliers steht diese auf den Effect arbeitende, dem Geschmacke begüterter, aber wenig kunstverständiger Fremder schmeichelnde Kunst überall im Vordergrunde. Auf diesen Markt werden auch die zahllosen Betteljungen, Cioccarenkinder, Mädchen aus den Sabiner- und Volskerbergen geworfen, deren Originale auf der spanischen Treppe umherlungern, Veilchen, Abruzzendecken, römische Schürzen verkaufen, Modell stehen, von Jedermann gekannt sind, so daß der reiche Wintergast oft verlockt wird, sich solch ein Bild als Andenken mit nach Hause zu nehmen. Dennoch wird wenig hier verkauft. Unsere deutschen Maler klagen, daß in neuester Zeit weit mehr Geld in die Kassen der Goldschmiede, Kameenschneider und Juweliere wandere, als in die der ihrigen. Freilich sind diese Goldschmiede nicht selten auch weit bedeutendere Künstler als viele der Maler. Auch auf der Ausstellung fehlen die Gestalten in malerischer Nationaltracht nicht; verkauft war noch keins dieser Bilder. Am besten ist dort der Zahl wie der Qualität nach das Aquarell vertreten. Die Kunst des Aquarellirens ist in Italien sehr hoch entwickelt; die Italiener selbst leisten auf diesem Gebiete weit mehr als in der Oelmalerei. Selten nur sieht man ein ansprechendes, von Talent und tüchtiger Ausbildung zeugendes Oelbild, noch seltener fast ein mittelmäßiges Aquarell. Es besteht hier ein Verein der Aquarellisten, dessen augenblickliche Ausstellung mit zu dem Besten gehört, was die moderne Kunst in Rom bietet. Feinheit des Tones, liebevolle Ausführung, glückliche Gedanken, Festhalten der charakteristischen Lokalstimmung sind Vorzüge, die allen diesen allerliebsten Blättern eigen. Auch unsere Deutschen, so R. Werner, Zielke, Rud. Müller, selbst einige Damen, denen das Aquarelliren besondere Freude zu machen scheint, haben gute Sachen in den Salon Caffarelli gesandt. Im Ganzen ist das aber doch nur wenig und meist ohne erheblichen künstlerischen Werth. Es sollte Niemand aus dieser armen Ausstellung Schlüsse ziehen auf den Stand der deutschen Malerei im heutigen Rom.

Aehnliches ergiebt die Betrachtung des kleinen Salons, in dem die Sculpturen aufgestellt sind. Paul Otto gehört ebenfalls zu den jüngeren und auch wohl zu denen, die man immer noch als Gäste in Rom betrachten darf. Vor vier Jahren erhielt er den Preis in der Concurrenz für die Humboldt-Denkmale, und die Ausführung der Bildsäule Wilhelms hat ihn so lange hier beschäftigt. Er ist ohne Zweifel der hervorragendste der hiesigen deutschen Bildhauer, derer wenigstens, die im Caffarelli ausgestellt haben. Sein Humboldt, den wir bereits in Berlin gesehen, der geistvolle, sinnende Kopf, die nachlässig im Lehnstuhle ruhende Gestalt, sitzt auch hier und wird viel bewundert. Weniger sprechen die Sockelreliefs an. Manches ist da geradezu verfehlt. So schleppt auf der die Archäologie versinnbildlichenden Tafel ein Putto hoch auf der Schulter eine antike Büste, was von Weitem den Eindruck macht, als ob der nackte Junge zwei Köpfe habe. Eine Vase, eine Urne 2c. würde denselben Gedanken weit glücklicher ausdrücken. Trotzdem ist Otto ein hervorragender Künstler. Fast mehr noch als sein Humboldt spricht auch die Büste eines Cioccarenkindes an, eines Mädchens, das mit so naiv treuherzigen Augen aus dem Struwelkopfe hervorblickt, so ehrlich, schlicht und wahr empfunden ist, daß man nicht müde wird, sich an dem reizenden Gebilde zu erfreuen. Zu den Talenten, die den Realismus auf's Aeußerste treiben, gehört der Deutschamerikaner Ezekiel. Er hat Liszt modellirt. Die Bildnißähnlichkeit ist frappant, nicht nur die der äußeren Erscheinung; er faßt auch den innern Menschen, den Charakter, die Seele. Der kluge Blick des klaren Auges, die kühne, fast herausfordernde Haltung des greisen Kopfes sind meisterhaft wiedergegeben. Der Künstler erspart uns indessen auch nicht die häßlichen Warzen, die aus dem Antlitz zahlreich hervorquellen, ja er behandelt dieselben mit einer Absichtlichkeit, die man fast kokett nennen möchte. Man ist versucht, sagte eine Dame, sie abzubinden. Auch eine häßliche, schlaffe Hautfalte zwischen Kinn und Kehlkopf, auch der Ansatz des dicken Bauches hätten besser wegbleiben, oder mindestens weniger betont werden müssen. Die Alten unterschlugen solche Sachen nicht, aber sie begnügten sich mit Andeutungen, wie den Künstler ein Gang durch den Braccio nuovo belehren kann. Häßlich fast ist eine „Judith" desselben Künstlers, ein garstiges Weib von überkräftiger Structur, von wildem, fast gemeinen Ausdruck. Man würde sie für eine Nubierin halten können. Und doch besitzt Ezekiel ungewöhnliches Talent; das zeigt er mehr noch als an diesen beiden Büsten an dem liebenswürdigen Bildnißkopfe eines jungen Mannes. Sommer ist der dritte unter den Bildhauern, die hier hervortreten, der dritte auch dem Range nach: Eine Titania, den Esel liebkosend, ein Centaur im Kampfe mit einer Schlange, sind als Compositionen in den Verhältnissen und im Aufbau verfehlt, sie gefallen nur durch sehr schöne Einzelheiten, besonders in der Modellirung der nackten Körper und durch den gesunden Humor, mit dem die Gestalt des verwandelten Zettel behandelt ist. Sonst stehen nur noch einige Bildnißköpfe da, die Interesse erregen, besonders ein sehr lebensvoller von Curfuß.

Mit diesem Wenigen muß man sich auf der deutschen Kunstausstellung in Rom begnügen. Das hiesige deutsche Kunstschaffen suchen wir, wie gesagt, in den einzelnen Ateliers auf. Selbst bei denjenigen Bildhauern, die ausgestellt haben, bei Otto, bei Ezekiel, finden wir weit mehr und Interessanteres. Da ist aber noch der Coburger Müller hier, der Bildner des Prometheus in der Nationalgalerie, der inmitten seiner bezaubernden Geschöpfe, vor allem der weiblichen, schafft und sinnt. Da besuchen wir den Schwaben Dausch, der das Atelier Canovas inne hat und dort eine reiche Fülle graziöser Gestalten erstehen läßt, die fast ohne Ausnahme nach Bremen gehen. Die dortigen Kunstfreunde senden dem Bildner schon seit Jahren immerwährend Aufträge. Der jugendlich keusche Mädchenleib in leichter, anmuthvoller Bewegung, die Floren, Tänzerinnen, die holdseligen Gestalten antiker Göttinen schafft Dausch am liebsten. Aber er wagt sich auch an Ernsteres. Eben ist er daran, sich bei der Concurrenz für das Victor Emanuel-Denkmal zu betheiligen. Es gewährt großen Genuß, aus dem vordern Atelier, wo Arbeiter die Marmorblöcke behauen und soweit vorbereiten, daß die Hand des Meisters nur das Letzte zu vollenden braucht, aus der Versammlung der graziösen Marmorgestalten, den reizenden Reliefs vorzudringen in die eigentliche Werkstatt des Künstlers. Dort stehen rings umher an allen Wänden die Skizzen und Entwürfe in Thon, aus denen jene vollendeten Werke entstanden sind. Drei-, vierfach hat der Bildner versucht, geändert, ergänzt, bis dann endlich der künstlerische Gedanke Gestalt gewonnen hat, die den Meister befriedigt. So schafft er jetzt an den Sockelgruppen zum Denkmale. Die kleinen Thonklümpchen formen sich zu allegorischen Gebilden, zu Frauen, Engelknaben, welche die Herrschertugenden darstellen. Noch ringen Phantasie und Geist nach dem richtigen Ausdruck mit der gestaltenden Hand, noch wird verworfen und geändert. Was aber dasteht, beweist jetzt schon, daß Dausch auch hier auf dem Gebiete, das er beherrscht, in lebensvollen Gruppirungen anmuthiger Formen, sprechendem Ausdruck vorzügliches leisten wird. Das Größte und Schwerste freilich steht noch aus. Ob er eine gleich leichte und glückliche Begabung für die monumentale Kunst besitzt, darüber belehrt uns der Inhalt seines Ateliers nicht. Diese gehört aber dazu, um die Gestalt des Königs zu schaffen. Und wenn ihm das auch gelänge, so würden die Italiener doch kaum so viel Objectivität und Selbstverleugnung besitzen, um die Denksäule, die sie ihrem ersten nationalen Könige in Rom errichten, durch einen Ausländer ausführen zu lassen.

Gleich lohnend ist eine Wanderung durch die Arbeitsstätten unserer Maler. Gern zeigen sie uns Skizzen, Studien, vollendete Gemälde, lieb ist ihnen jeder Besuch, der während der feststehenden Empfangsstunden, Nachmittags von 2–4 Uhr, zu ihnen kommt. Diese brauchen keine besondere Ausstellung, denn sie werden gern aufgesucht inmitten ihres Schaffens. Dann verabredet man wohl, meist allerdings mit den jüngeren, eine Zusammenkunft in der Goldkneipe oder anderswo, wo der Wein von Marino gerade besonders gut ist, für den Abend. Da wird gezecht und bis lange nach Mitternacht fröhlich geplaudert, oft auch lebhaft gestritten, über die Kunst hier und daheim, über Rom und die Römer, über das glückselige Leben inmitten aller seiner Herrlichkeiten, über Alles, nur niemals über Politik.

Abgabe an das deutsche Reich aus ihrer Tasche, offenbar aus reiner Menschenliebe, um die armen Deutschen nicht Hungers sterben zu lassen, denn im Geschäftsverkehr des Welthandels gilt sonst strict der Grundsatz: „Für nichts, ist nichts." Dem Reichsanzeiger gebührt das Verdienst, nachgewiesen zu haben, daß es ihnen nicht sonderlich schwer fallen kann, uns diese Wohlthat zu erweisen, weil sie, weit entfernt, in ihrem Eifer allmählich nachzulassen, ihn in immer steigendem Maße bethätigen. In überaus scharfsinniger Weise hat er diesen Nachweis auf Grund eines statistischen Materials geführt, mit welchem minder erleuchtete Publicisten für den fraglichen Zweck gar nichts anzufangen gewußt hätten, nämlich auf Grund einer Zusammenstellung der Einfuhr von Getreide und Mehl aus Rußland, Oesterreich und Amerika in den beiden ersten Monaten dieses und des vorigen Jahres, wobei dann fast überall ein Mehr auf Seiten des Jahres 1881 vorhanden ist. Den nebensächlichen Umstand, daß die deutschen Märkte zu Anfang des vorigen Jahres ganz ungewöhnlich reichlich mit Vorräthen versorgt waren, weil unsere ausländischen Wohlthäter, die Klugheit mit der Menschenfreundlichkeit verbindend, im Jahre 1879 so viel wie irgend möglich von ihrem Getreide zollfrei über unsere Grenzen geschafft hatten, läßt der Reichsanzeiger mit Recht unberücksichtigt."

* Das neue Infanterie-Regiment Nr. 128 tritt morgen hierselbst zusammen. Ein Bataillon desselben wird in Kaserne Wieben, ein zweites in der Reiterkaserne Quartier beziehen. Die von auswärtigen Regimentern abgegebenen Compagnien treffen theils heute, theils in den ersten Tagen künftiger Woche hier ein.

* Der Zeug-Lieutenant Jähner ist vom Artillerie-Depot an die Gewehrfabrik zu Danzig versetzt.

* Die hiesige kgl. Regierung veröffentlicht heute in einem „Extra-Amtsblatt" die Ausführungsbestimmungen des Ministers des Innern zu dem neuen Gesetz über die allgemeine Landes-Verwaltung und fügt denselben eine eigene Bekanntmachung hinzu, wonach alle Berichte und Eingaben, welche sich auf die bisher von der Abtheilung des Innern geführten Geschäfte beziehen, so weit sie nicht Kirchen- und Schulsachen betreffen, fortan an den Regierungspräsidenten zu adressiren sind, da die Abtheilungen des Innern bekanntlich vom 1. April d. J. ab aufgehoben sind. Für Kirchen- und Schulsachen ist dagegen nun auch bei der Regierung in Danzig eine besondere Abtheilung eingerichtet, welche die Externe der evangelischen und der katholischen Kirche, sowie sämmtliche Schul-Angelegenheiten selbstständig bearbeitet. Die darauf bezüglichen Eingaben, Berichte und Anträge sind zu adressiren: „An die kgl. Regierung, Abthl. für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten."

* Das hiesige königl. Regierungs-Präsidium ersucht uns berichtigend zu bemerken, daß die in Nr. 12 717 d. Ztg. nach einer Tiegenhöfer Correspondenz gemeldete Bestätigung der Wahl des Referendars Falkson aus Königsberg zum Bürgermeister in Tiegenhof bisher noch nicht erfolgt ist.

* Gestern Abend passirten mit dem Berliner Nacht-Courierzuge der Kronprinz von Dänemark, die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Edinburg und der Erb-Großherzog von Mecklenburg auf der Rückreise von Petersburg nach Berlin den Dirschauer Bahnhof.

* In einem Erlaß an den Vorstand der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen erklärt sich Herr Oberpräsident v. Ernsthausen damit einverstanden, daß die gedachte Sterbekasse im laufenden Jahre in Wirksamkeit bleibt. Bis zum 15. November d. J. sieht aber der Oberpräsident einer Anzeige über die Zahl der alsdann der Sterbekasse angehörigen Mitglieder entgegen, um rechtzeitig über die Lebensfähigkeit der Sterbekasse für die Zukunft eine Erörterung veranlassen zu können.

* Von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe ist beschlossen worden, die Provinzial-Synoden künftig in der Regel im Herbst einzuberufen. Man nimmt an, daß dieser Termin schon auf die in diesem Jahre abzuhaltenden Provinzial-Synoden Anwendung finden werde. Die diesjährigen Kreis-Synoden sollen im Laufe des Monats Juni gehalten werden.

* Ende April wird Hr. Director Stolzenberg mit dem hiesigen Opernpersonale sich nach Elbing begeben, um daselbst ein Gastspiel von 20 Opernvorstellungen zu geben.

* Herrn Grussendorf's Benefiz am nächsten Montag wird eine Wiederholung von Meyerbeer's „Afrikanerin" darbieten. Das Verdienst des stimmbegabten Tenoristen um die Oper in dieser Saison ist groß genug, um die lebhafteste Theilnahme für jene Vorstellung gerechtfertigt erscheinen zu lassen, um so mehr, als Herr G. den Vasco zu seinen wirkungsvollsten Rollen zählen darf. Die Selika des Frl. Amann ist bekanntlich auch eine künstlerisch hervorragende Leistung, an der das Publikum vor dem Scheiden der trefflichen Sängerin von der hiesigen Bühne sich gern noch einmal erfreuen wird. M.

* Der botanisch-zoologische Verein für Westpreußen wird seine diesmalige Jahres-Versammlung am dritten Pfingstfeiertage in Elbing abhalten und wie bisher mit derselben eine Excursion verbinden.

* Die Dauer der Frühjahrsschonzeit der Fische ist in diesem Jahre auf die Zeit vom 15. April bis 14. Juni festgesetzt.

* Zum Ankauf von Remonten werden in diesem Jahre folgende Märkte abgehalten werden: in Marienburg am 24. Mai, Elbing am 25. Mai, Altfelde 27 Mai, Pr. Stargard 26. Juli, Dirschau 27. Juli und Neustadt 30. Juli.

** Veränderungen im Grundbesitz in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Schidlitz Nr. 60a. mit Ausnahme einer Parzelle von 1,80 Ar von den Bäckermstr. Guth'schen Eheleuten an den Bäckermeister Dekamp für 6900 Mk.; 2) Breitgasse Nr. 15 und die Apothekergerechtigkeit mit den Utensilien, Geräthschaften, Vorräthen 2c. von den Apotheker Loeber'schen Eheleuten an den Apotheker Rohleder für zusammen 150 000 Mk.; 3) Melzergasse Nr. 9 und die Apothekergerechtigkeit mit den Utensilien, Geräthschaften, Vorräthen 2c. von dem Apotheker Hendewerk an den Apotheker Scheller für zusammen 250 000 Mk.; 4) Hundegasse Nr. 127 von dem Kaufmann Carl Mischke an die Kaufmann Emil Hartmann'schen Eheleute für 60 000 Mk.; 5) Hundegasse Nr. 49 von den Rentier Schmieder'schen Eheleuten an die Rentier Zeuner'schen Eheleute für 34 500 Mk.; 6) Brandgasse Nr. 14 von dem Maurermeister Wilhelm Willers an den Maurermeister Felix Willers für 24 000 Mk.; 7) Hopfengasse Nr. 35 von der Frau Ferdinande Karow, geb. Riedball, an die verwittwete Kaufmann Agnes Barg für 29 400 Mk.; 8) Altst. Graben Nr. 92 von dem Zimmermeister Hermann Hoffmann an die Ofenfabrikanten Wiesenberg und Steinhauer für 90 000 Mk.; 9) Gr. Bäckergasse Nr. 5 von dem Kaufmann August Dubke an die Bauunternehmer Johann Best'schen Eheleute für 33 000 Mk.; 10) Stadtgebiet Nr. 119 und 120 von dem Arbtr. Carl Rielau an die Eigenthümer Josef Wegner'schen Eheleute für 3600 Mk. B. Durch Erbgang. 11) Schlapke Nr. 108 nach dem Tode des Bäckermeisters Kirde auf seine hinterbliebene Wittwe für den Preis von 4250 Mk. zum Alleineigenthum übergegangen; 12) Kaninchenberg Nr. 3a nach dem Tode des Marineverwalter Wald auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 5 Geschwister Wald zum Eigenthum übergegangen; 13) Kürschnergasse Nr. 1 nach dem Tode der Frau Julianne Jäckel, geb. Sockławski, auf den hinterbliebenen Wittwer, Zeugschmied Philipp Jäckel zum Alleineigenthum übergegangen für den Preis von 13 325 Mk.; 14) Leegstrieß Nr. 3, 4 und 5 nach dem Tode des Landraths v. Bustar auf dessen hinterbliebene Wittwe und die 5 Geschwister v. Bustar zum Alleineigenthum übergegangen.

[Polizeibericht vom 9. April.] Verhaftet: Die unverehelichte E. wegen Diebstahls, unverehelichte R. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, 52 Obdachslose, 4 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: Dem Schornsteinfeger K. eine Leiter und eine Leine, der verehelichten Schmiedegesell P. ein Frauenhemde gez. L. T., ein Frauenhemde mit Zackenbesatz, 2 Kinderhemden, gez. R. W. und J. W. und ein rothbuntes Taschentuch, dem Trödler Z. ein Paar Ledergamaschen. — Gefunden: 2 Wagenbüchsen auf der Ochsengasse, abzuholen Petershagen hinter der Kirche Nr. 33 beim Arbeiter Preuß.

Gestern Nachmittags 1 Uhr 23 Min. brannten Schmiedegasse 18 durch eine fehlerhafte bauliche Anlage die in der Nähe des Schornsteins belegenen Balken und Dielen des Dachstuhls, und an demselben Tage, Abends 9 Uhr 20 Min., Ketterhagergasse 2 die unter einer Kochmaschine befindlichen Fußbodendielen der Küche des Erdgeschosses. In beiden Fällen wurde das Feuer in kurzer Zeit durch die Feuerwehr beseitigt. — Gestern Vormittag gegen 11 Uhr geriethen durch ungeschicktes Wenden die vor einem Rollwagen des Kaufmanns R. gespannten Pferde am Rähmthor in die Mottlau, während der Wagen selbst noch festgehalten werden konnte. Beide Pferde wurden, da geeignete Hilfe zur Stelle war, ohne wahrnehmbare Beschädigungen gerettet.

* Die Regierungs- und Landes-Oeconomie-Räthe Troschke in Marienwerder und Kummer in Königsberg sind an die neue General-Commission in Bromberg versetzt worden.

† Graudenz, 8. April. Vom 31. März bis heute fand am hiesigen katholischen Schullehrer-Seminar die Entlassungs-Prüfung statt. Von den 27 Seminar-Abiturienten bestanden 26 die Prüfung und von 4 Bewerbern konnte nur einem das gewünschte Zeugniß ertheilt werden. Den Vorsitz bei der Prüfung führte Provinzial-Schulrath Dr. Kayser aus Danzig.

(=) Kulm, 8. April. Der Haushaltsetat des Kreises Kulm für das Etatsjahr vom 1. April 1881—82 schließt mit 175 500 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Die gesammte Schuldenlast des Kreises beträgt jetzt noch 549 038 Mark, während sie im Vorjahre 570 938 Mark betrug. Zur Verzinsung der Anleihen für die hier neu projectirten Kreischausseen werden jährlich 5000 Mark verlangt. An Communalbeiträgen hat der Kreis im Ganzen 117 700 Mark aufzubringen. Zu den bereits in Angriff genommenen Kreischausseen ist neuerdings auf Kosten des Kreises auch noch die Ausführung eines Weges beschlossen worden, welcher von der Amtsniederung nach der Kreisstadt Kulm führen soll. Mit dem Baue dieses Weges ist gleichfalls schon begonnen worden und es wird derselbe einem längst gefühlten Bedürfnisse insofern Rechnung tragen, als er den betreffenden Niederungern Gelegenheit bieten wird, zu allen Zeiten und namentlich auch bei Hochwasser die Kreisstadt zu erreichen, ohne die bisherigen weiten Umwege machen zu müssen. — Schon seit Jahren hat hier noch nicht ein solcher Mangel an Steinkohlen geherrscht, wie gegenwärtig, der für sämmtliche Consumenten um so fühlbarer wird, als die kalte Witterung immer noch andauert. Man erwartet daher sehnsüchtig neue Zufuhren aus Danzig. — Nach dem neuesten Programm des hiesigen königl. Gymnasiums hatte dasselbe eine Frequenz von 368 Schülern und entließ während des verflossenen Schuljahres im Ganzen 32 Abiturienten zu den Universitätsstudien. Die hiesige höhere Bürgerschule hatte eine Frequenz von 148 Schülern. Die Anstalt, welche die Vollberechtigung für ihre Schüler zum einjährig-freiwilligen Militärdienst genießt, entließ 18 derselben in das praktische bürgerliche Leben. Die Communalverwaltung geht zur Zeit mit der Absicht um, die Verschmelzung der höheren Bürgerschule mit dem königl. Gymnasium anzubahnen, und es soll ein desfallsiger Antrag bereits die Stadtverordneten in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. — Der hiesige Schlossermeister Uhl erhielt neuerdings ein Patent auf ein selbstthätig schließendes Thürband.

Thorn, 8. April. Der neue große Passagier-Dampfer, welchen die Herren Huhn und John in Danzig haben bauen lassen, dürfte in der nächsten Woche hier eintreffen, so daß er schon zu den Osterfeiertagen wird benutzt werden können. Der Dampfer wird den Namen des Prinzen Wilhelm führen. (Th. Z.)

Frauenburg, 8. April. Am hiesigen Orte betragen für das Rechnungsjahr 1881—82 die Communal-Abgaben 420 Proc. der Staats-Klassen- und Einkommensteuer.

Fischhausen, 7. April. Das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht vom Bau einer Eisenbahn von Palmnicken nach einer Station der Strecke Königsberg-Pillau der ostpreußischen Südbahn nimmt bereits bestimmtere Formen an. Die neue Bahn soll über Rothenen-Osterau gelenkt werden und bei Fischhausen in die ostpreußische Südbahn einmünden. (K. H. Z.)

* Der Kaiser hat für die durch die Feuersbrunst in Cruttinnen im Kreise Sensburg Verunglückten und Beschädigten aus seiner Schatulle 600 ℳ bewilligt.

Vermischtes.

Breslau, 8. April. Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft genehmigte heute die von der Direction vorgeschlagene Dividende von 10 8/10 Procent.

Frankfurt a. M., 8. April. Der Raubmörder Albrecht aus Kassel, welcher am 6. d. M. hier den Krankenpfleger Winterfeld aus Fehrbellin ermordete und beraubte, hat sich heute der hiesigen Criminalbehörde selbst gestellt. Während ihn der sofort hinter ihm erlassene Steckbrief nach allen Himmelsrichtungen verfolgte, war er ruhig in Frankfurt geblieben, hatte die Oper besucht und angefangen das geraubte Geld zu verjubeln.

Paris, 6. April. Man geht seit einiger Zeit mit dem Plane um, in dem Park von Saint-Cloud, an Stelle des im Kriege abgebrannten Schlosses einen Krystallpalast mit mancherlei Museen, Theatern u. dergl. zu errichten. Das Project ist nun so weit vorgerückt, daß seine baldige Ausführung keinem Zweifel mehr unterliegt. Der Urheber desselben, ein gewisser Hr. Nicole, hat soeben in einer Versammlung von Senatoren, Deputirten, Gemeinderäthen von Paris und Saint-Cloud und notablen Kaufleuten und Industriellen, unter dem Vorsitz des Dep. Senard, über das bisher Geleistete Bericht erstattet. Nach den schon bekannt gemachten Plänen wird das Unternehmen ein sehr großartiges werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April.

		Crs. v. 8.			Crs. v.
Weizen, gelb			Ung. 6% Goldrente	100,20	100,00
April-Mai	216,00	216,20	II. Orient-Anl	60,40	59,90
Juni-Juli	215,50	216,00	1877er Russen	95,70	95,90
Roggen			1880er „	76,70	76,10
April-Mai	204,00	204,20	Berg.-Märk.		
Sept.-Okt.	171,20	171,50	St.-Act.	113,90	114,50
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	91,30	91,00
April	25,60	25,50	Lombarden	192,50	192,50
Rüböl			Franzosen	523,00	520,50
April-Mai	51,70	52,20	Galizier St.-A	119,20	119,20
Sept.-Oct.	54,10	54,40	Rum. 6% St. A.	98,70	98,40
Spiritus loco	53,70	53,70	Cred.-Actien	517,50	516,50
April-Mai	54,70	54,70	Disc.-Comm.	180,10	180,10
			Deutsche Bk.	151,20	151,20
4% Consols	101,80	101,70	Laurahütte-Actien	108,20	108,70
3½% Wstpr. Pfandbr.	91,75	91,70	Oestr. Noten	173,75	173,90
			Russ. Noten	210,10	209,95
4% Westpr. Pfandbr.	100,90	101,00	Kurz Warsch.	209,80	209,30
			Kurz London	20,49	20,475
4½% Wstpr. Pfandbr.	102,80	103,00	Lang London	20,365	20,355

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. April.

Weizen loco ohne Kauflust, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—132℔	225—240 ℳ Br.	165-216 ℳ bez.
hochbunt	125—131℔	215—230 ℳ Br.	
hellbunt	117—128℔	185—220 ℳ Br.	
bunt	117—126℔	180—205 ℳ Br.	
roth	117—128℔	185—210 ℳ Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 203 ℳ Br., 202 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 202 ℳ Br., 201 ℳ Gd., pr. Juli-August 201 ℳ Br., 199 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 197 ℳ Br., 196 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120℔ trans. 185 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar zollfrei 192 ℳ, trans. 185 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai trans. 183 ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober 163 ℳ Br., 160 ℳ Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. inländ. 245 ℳ Br., do. trans. 238 ℳ bez.

Kleesaat pr. 200 ℔ roth 64 ℳ

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 10½ ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 38—43 ℳ, schottische Maschinen- 44 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. Amsterdam 8 Tage — gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,60 Gd. 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,00 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 91,50 Gd. 4 pCt. do. do. do 101,00 Br, 101,00 gem. 4½ pCt. do. do. — gem. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,25 Br. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien Gesellschaft — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe — gem. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 85,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9 April 1881

Getreide-Börse. Wetter: schön, Nachtfrost, Wind am Morgen Süd, dann Ost

Weizen loco hatte auch heute wieder eine lustlose Stimmung, denn Käufer fehlten und war man genöthigt um zu verkaufen 2 ℳ pr. Tonne weniger zu nehmen, als gestern geboten war. 220 Tonnen wurden mühsam verkauft und ist bezahlt für bunt krank 108℔ 165 ℳ, hellbunt 115/6℔ 178 ℳ, 120℔ 181½ ℳ, 121℔ 185 ℳ, gut hellbunt 122/3℔ 190 ℳ, hochbunt 125℔ 205 ℳ, 130/1℔ 216 ℳ, russischer hell aber bezogen 119℔ 174 ℳ, gut bunt 125℔ 195 ℳ pr. Tonne. Termine matt. Transit April-Mai 203 ℳ Br., 202 ℳ Gd., Juni-Juli 202 ℳ Br, 201 ℳ Gd, Juli-August 200 ℳ Br., 199 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. 197 ℳ Br., 196 ℳ Gd. Regulirungspreis 201 ℳ

Roggen loco bei geringer Zufuhr fest und wurde inländischer 120℔ mit 191 ℳ, polnischer zum Transit 117/8℔ mit 182½ ℳ pr. Tonne gekauft. Termine April-Mai Transit 183 ℳ Gd., Sept.-Oktober Transit 163 ℳ Br., 160 ℳ Gd. Regulirungspreis 192 ℳ, Transit 185 ℳ — Kleesaat loco polnische rothe 64 ℳ pr. 100 Kilo bezahlt. — Hedrich loco inländischer 120 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Winterrübsen Termine Sept.-Oktober inländischer 245 ℳ Br., Sept.-Oktober Transit 238 ℳ bezahlt. — Spiritus loco heute nicht gehandelt.

Danzig, den 8. April.

*** [Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über schön, aber kalt und hat der Landmann mit seinen Feldbestellungen noch immer nicht beginnen können. — Die Marktberichte des Auslandes lauteten über Weizen durchgehends matt und da unsere Exporteure Verkäufe im gegenwärtigen Preisverhältnisse nicht ermöglichen können, so war das Geschäft an unserer Börse nicht umfangreich und würde nur eine größere Ausdehnung bei den bereits eingetroffenen Wasserzufuhren erhalten haben, wenn Inhaber sich entgegenkommender gezeigt hätten. — Bei einem Umfange von ca. 1350 Tonnen sind Preise gegen den vorwöchentlichen Standpunkt als gedrückt zu bezeichnen. — Bezahlt wurde: bunt und hellfarbig 109, 112, 115, 116/7℔ 158, 163, 169, 171 ℳ, hellbunt 115/16, 119, 120℔ 172, 180, 185 ℳ, besserer 119/121, 121/2, 123/4℔ 187, 192, 197 ℳ, fein hellbunt 130/1℔ 219 ℳ, hochbunt 122, 125, 129℔ 198, 205, 218 ℳ, extra fein weiß 129/30℔ 235 ℳ, russ. roth 117, 119℔ 187 ℳ, besserer roth 124, 127℔ 195½ ℳ. Regulirungspreis 203, 202 ℳ. Auf Lieferung Transit pr. April-Mai 204 ℳ bez., 204 ℳ Bf., 202 ℳ Gd.; pr. Juni-Juli 203 ℳ Bf., 201 ℳ Gd.; pr. September-Oktober 197 ℳ Bf., 196 ℳ Gd.

Die geringen Zufuhren von Roggen fanden von Seiten der Consumtion gute Aufnahme zu festen Preisen. — Bezahlt wurde: inländischer nach Qualität 112, 115/6, 117, 121℔ 174, 181½, 185, 191 ℳ, polnischer zum Transit 120/1, 122, 123/4℔ 183½, 186 188½ ℳ. Regulirungspreis 192 ℳ. Transit 184, 185 ℳ. pr. April-Mai Transit unterpolnischer 186 ℳ bez., pr. April-Mai Transit inländischer 183 ℳ bez., pr. September-Oktober Transit 159 ℳ bez.; große Gerste loco 111℔ 166 ℳ, polnische Gerste zum Transit 112℔ 165 ℳ; Erbsen loco polnische Koch- zum Transit 160 ℳ, Erbsen loco polnische Mittel- zum Transit 145 ℳ, inländische Saat-Erbsen 210 ℳ pro Tonne verkauft. Winter-Rübsen Termine pr. September-Oktober inländischer 244 ℳ bez., Transit 237 ℳ bez., 238 ℳ Bf., 236 ℳ Gd. — Die in dieser Woche zugeführten 20 000 Liter Spiritus wurden zu 53,50 ℳ pr. 100 Liter und 100 pCt. verkauft.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9 April — Wind: OSO.

Gesegelt: Augste, Büsing, Dordrecht, Holz. — Jansen, Ehlert, Harburg, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8 April. Wasserstand: 10 Fuß 2 Zoll. Wind: NO — Wetter: schön, bewölkt.

Stromab:

Kotowski, Krapiwnitzki, Zegrszynek, Danzig, 1 Kahn, 67 898 Kilogr. Kleie.

Wierzbicki, Krapiwnitzki, Zegrszynek, Danzig, 1 Kahn, 92 436 Kilogr. Kleie.

Maczerszynski Modrszelewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 90 Cubikmtr. kief. Brennholz.

Kulzinski, Fogel, Zakroszyn, Berlin, 1 Kahn, 110 000 Kilogr. Roggen.

Kray, Korngold, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 29 890 Kilogr. Weizen, 93 923 Kilogr. Roggen.

Schulz, Fajans, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 112 928 Kilogr. Weizen.

Gerike, Korngold, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 104 949 Kilogr. Weizen.

Gratz, Fajans, Zakroszyn, Danzig, 1 Kahn, 148 642 Kilogr. Weizen.

Gatzke, Gnott, Zakroszyn und Wychock, Danzig, 1 Kahn, 138 770 Kilogr. Weizen.

Buranowski, Simchowicz, Arbasso, Danzig, 1 Kahn, 9901 Kilogr. Weizen, 119 005 Kilogr. Roggen.

Rudnicki, Farbstein, Grudek, Danzig, 1 Kahn, 131 798 Kilogr. Weizen.

Löpke, Rosenblum, Arbasso, Danzig, 1 Kahn, 126 798 Kilogr. Roggen.

Mianowicz, Farbstein, Grude, Danzig, 1 Kahn, 88 960 Kilogr. Weizen, 51 531 Kilogr. Roggen.

Schwarz, Rosenblum, Arbasso, Danzig, 1 Kahn, 129 189 Kilogr. Roggen.

Guhl, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 117 542 Kilogr. Roggen.

Lauterwald, Feilchenfeld, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 95 723 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Schleswig, 6. April. Das Schiff „Margaretha" aus Lübeck wurde auf dem Revier unweit Borgwedel vom Eise durchschnitten und sank.

Southampton, 8 April. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Plymouth, 8. April. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Lothringen" ist hier eingetroffen.

Newyork, 3. April. Der vermißte englische Dampfer „City of Newyork" ist laut Telegramm heute mit beschädigter Maschine von Sidney in San Francisco angekommen.

Berliner Fondsbörse vom 8. April.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren namentlich die matteren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von Einfluss. Die Speculation hielt sich aber sehr reservirt und da das Angebot nirgends dringend auftrat, befestigte sich die Stimmung weiterhin und die Course konnten sich wieder etwas bessern. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig, gestaltete sich aber weiterhin etwas lebhafter. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, schliessen nach schwacher Eröffnung fester. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen behauptet und ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Credit-Actien auf herabgesetztem Niveau ziemlich lebhaft um, auch Franzosen und Lombarden waren niedriger und nur in mässigem Verkehr. Von den fremden Fonds waren Ungarische Goldrente fest, Oesterreichische Goldrente schwächer, Italiener matter; Russische Anleihen Anfangs matt, später fester, 1880er Anleihe steigend und belebt. Deutsche und Preussische Staatsfonds wiesen in recht fester Haltung normales Geschäft auf; landschaftliche Pfand- und Renten-Briefe waren fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und theilweise lebhaft. Bank-Actien waren im Allgemeinen fest und ziemlich lebhaft; von den speculativen Devisen schliessen Disconto-Commandit und Deutsche Bank etwas besser. Darmstädter Bank schwächer. Industrie-Papiere behauptet und ruhig, Montanwerthe fest, Laurahütte und Dortmunder Union Stamm-Prioritäten etwas höher und ziemlich lebhaft. Eisenbahn-Actien traten zu meist wenig veränderten Coursen in ruhigem Verkehr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,50
Consolidirte Anleihe	4½	105,90
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,50
Staats-Schuldscheine	3½	98,25
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	103,25
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	102,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	91,70
do. do.	4	10[illegible],30
do. do.	4½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	91,75
do. do.	4	101,00
do. do.	4½	102,00
Posensche neue do.	4	100,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	91,75
do. do.	4	101,00
do. do.	4	100,75
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	100,75
do. do. II. Ser.	4½	103,00
Pomm. Rentenbr.	4	100,60
Posensche do.	4	100,40
Preussische do.	4	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,50
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	66,[illegible]0
do. Silber-Rente	4⅕	67,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	94,[illegible]0
do. Goldrente	6	100,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	91,20
do. do. Anl. 1871	3	—
do. do. Anl. 1872	5	91,75
do. do. von 1873	5	92,50
do. do. von 1875	5	92,70
do. do. von 1877	5	92,70
do. do. von 1880	5	—
do. Cons. Obl. 18[illegible]	4½	84,25
do. 5% do. 18[illegible]	5	95,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,40
do. III. Orient-Anl.	5	59,90
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,80
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	85,00
Pol. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,10
Amerik. 6% pr. 1881	6	10[illegible],10
do. do. Anleihe	5	100,40
Newyork. Stadt-Anl.	7	12[illegible],80
do. Gold-Anl.	6	126,00
Italienische Rente	5	90,40
do. Tabaks-Obl.	6	
Rumänische Anleihe	8	110,90
do.	6	98,40
Türk. Anleihe v. 1865		14,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,10
II. u. IV. Em.	5	103,20
III., V., VI. Em.	5	101,00
II. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,00
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	100,50
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	5	106,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	105,30
do. do.	4½	101,0[illegible]
do. do.	5	107,10
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	102,00
Poln. landschaftl.	5	64,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,80
Russ. Central- do.	5	78,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	98,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	128,[illegible]0
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,75
Oestr. Loose 1854	4	115,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	359,00
do. Loose v. 1860	5	125,90
do. Loose v. 1864	—	322,00
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	152,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94,[illegible]0
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,00
do. do. von 1866	5	143,10
Ungar. Loose	—	228,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	35,25	
Bergisch-Märkische	114,50	
Berlin-Anhalt	121,20	
Berlin-Dresden	20,70	
Berlin-Görlitz	22,75	
do. St.-Pr.	88,25	
Berlin-Hamburg	24[illegible],00	
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	17[illegible],60	4¾
Breslau-Schw.-Freib.	102,80	
Köln-Minden	151,30	6
Halle-Sorau-Guben	23,90	
do. St.-Pr.	97,75	
Märkisch-Posen	28,[illegible]0	
do. St.-Pr.	102,50	
Magdeburg-Halberst.	151,80	6
B.	89,[illegible]	3½
C.	125,75	5
Mainz-Ludwigsh.	92,75	
Marienbg-Mlawka St.-Pr.	91,00	
Nordhausen-Erfurt	27,50	
do. St.-Pr.	93,00	
Oberschles. A. und C.	197,90	
Lit. B.	181,90	
Ostpreuss. Südbahn	38,00	
do. St.-Pr.	79,4[illegible]	
Rechte Oderuferb.	144,10	
do. St.-Pr.	143,40	
Rheinische	163,10	6½
Rhein-Nahe	17,9[illegible]	
Saal-Bahn	64,25	
Stargard-Posen	103,00	

Thüringer	171,75	
Tilsit-Insterburg	20,50	
do. St.-Pr.	—	
Weimar-Gera gar.	51,50	
do. St.-Pr.	36,00	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1880
Galizier	119,25	
Gotthardbahn	62,90	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,40	
Lüttich-Limburg	16,10	
Oester.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	349,00	
do. Lit. B.	443,00	
†Reichenb.-Pardb.	63,00	
Rumänier	66,75	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,10	
Schweiz. Unionb.	47,00	
do. Westb.	37,40	
Südösterr. Lombard	—	
Warschau-Wien	290,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,80
†Kaschau-Oderberg	5	83,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	381,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,25
do. do. Elbthalb.	5	88,20
Rum. Schuldversch.	6	101,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	282,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	99,00
†Ungar. Nordostbahn	5	77,5
†Ungar. Ostbahn	5	95,10
Brest-Grajewo	5	91,60
†Charkow-Asow rtl.	5	98,30
†Kursk-Charkow	5	97,30
†Kursk-Kiew	5	101,00
†Mosko-Rjäsan	5	103,00
†Mosko-Smolensk	5	98,40
Rybinsk Bologoye	5	89,40
†Rjäsan-Kozlow	5	101,40
†Warschau-Teresp.	5	98,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	173,00	9[illegible]
Berliner Handelsges.	104,00	5½
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	78,90	4½
Bremer Bank	107,00	4[illegible]
Bresl. Discontobank.	96,00	6
Centralbank f. Bauten	13,00	
Danziger Privatbank	109,10	5½
Darmst. Bank	146,75	
Deutsche Genoss.-B.	119,80	7[illegible]
Deutsche Bank	151,20	
Deutsch. Eff. u. W.		12
Deutsche Reichs-Bk	147,50	8
Deutsche Hypoth.-B.	91,00	5½
Discont-Command.	180,10	10
Gothaer Grunder.-Bk	93,00	
Hamb. Commerz.-Bk	129,00	[illegible]
Hannöversche Bank	105,60	5[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk	101,00	6
Magdeb. Priv.-Bk.	115,75	5[illegible]
Meininger Creditbank	97,25	5
Norddeutsche Bank	164,50	10
Oesterr. Credit-Anst.		11[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,00	
Posener Prov.-Bk.	117,30	7½
Preuss. Boden-Credit	99,75	6[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	124,50	6[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	87,00	
Schles. Bankverein	107,25	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk	133,00	8
Actien der Colonie	6900	
Leips. Feuer-Vers.	10850	
Bauverein Passage	30,00	
Deutsche Bauges.	65,40	
do. Eisenb.-B.-Ges.	6,25	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	85,25	4
Gr. Berl. Pferdebahn	188,00	
Berl. Pappen-Fabrik	69,40	
Wöhlert, Maschinenf.	61,50	
Wilhelmshütte	33,50	
Oberschl. Eisenb.-B.	40,60	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	12,50	—
Königs- u. Laurahütte	108,75	
Stollberg, Zink	25,75	—
do. St.-Pr.	88,50	
Victoria-Hütte	11,90	—

Wechsel-Cours v. 8. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	168,10
London	8 Tg.	3	20,475
do.	3 Mon.	3	20,355
Paris	8 Tg.	3½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3½	80,70
do.	2 Mon.	3½	80,35
Wien	8 Tg.	4	173,75
do.	2 Mon.	4	172,80
Petersburg	3 Wch.	6	209,10
do.	3 Mon.	6	207,80
Warschau	8 Tg.	6	209,50

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,46
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	1395,[illegible]0
Dollar	4,28
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Bankn.	173,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,95

Meteorologische Depesche vom 8. April.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	765	OSO	5	bedeckt	3	
Aberdeen	770	S	4	bedeckt	3	1)
Christiansund	769	WSW	6	Schnee	1	
Kopenhagen	774	O	6	wolkenlos	—2	
Stockholm	775	SW	2	wolkenlos	—4	
Haparanda	760	SW	6	wolkig	—8	
Moskau	772	NW	1	wolkenlos	—14	
Petersburg	764	NNW	1	wolkig	—5	
Cork, Queenstown	764	SO	5	bedeckt	6	2)
Brest	760	O	3	Regen	6	3)
Helder	769	ONO	3	wolkenlos	2	
Sylt	772	OSO	5	heiter	0	
Hamburg	771	ONO	5	heiter	1	4)
Swinemünde	772	ONO	5	wolkenlos	—0	5)
Neufahrwasser	773	NO	3	wolkenlos	—2	6)
Memel	77[illegible]	NO	4	wolkenlos	—4	
Paris	769	NO	2	bedeckt	7	
Münster	766	NO	7	heiter	2	
Karlsruhe	762	NO	4	bedeckt	5	
Wiesbaden	764	NO	5	bedeckt	5	
München	762	O	4	bedeckt	4	
Leipzig	764	NO	4	wolkig	0	7)
Berlin	769	O	1	wolkig	1	
Wien	765	NNW	2	bedeckt	2	
Breslau	768	ONO	3	wolkig	1	
Ile d'Aix		—	—		—	
Nizza	759	N	1	wolkenlos	15	
Triest	759	still		bedeckt	13	

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) Seegang leicht. 4) Nachts Reif. 5) Seegang mässig. Nachts Reif. 6) Seegang mässig. 7) Früh Reif.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 9 April, 8 Uhr Morgens.

Stationen	Barometer mm. auf 0 u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang
Memel	776,1	OSO	1	wolkenl.	—2	1
Neufahrwasser	774,0	OSO	1	wolkenl.	1	—
Swinemünde	773,0	O	3	wolkenl.	1	1
Kiel	771,4	O	1	wolkenl.	1	—
Skagen	773,3	S	3	heiter	—1	2
Kopenhagen	772,9	OSO	2	wolkenl.	—1	
Bornholm Hammer	770,4	SO	2	wolkenl.	1	-
Stockholm	752,8	SW	2	heiter	—1	—
Riga	776,3	SSW	1	wolkenl.	5	

Der Barometer ist meist wenig verändert; Maximum in Livland, meist schwach bei Winde an der Küste von Brest bis Memel östlich, meist schwach, bei trockenem, ausser am Canal wolkenlosem, etwas wärmerem Wetter. In Süddeutschland trübe, in Oesterreich Schnee.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	771,8	0,0	OSO., frisch, hell u. klar.
9	8	773,6	—0,5	O, flau, do. do.
	12	772,9	2,2	O, mässig, do. do.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 10. April, Vormitt. 10 Uhr
Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend starb an der Lungenentzündung mein innigst geliebter Mann, Sohn, Vater und Bruder, der Mühlenmeister

Wilhelm Gustav Schwartz

im 37. Lebensjahre. Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend, diese Trauer-Anzeige statt jeder besondern Meldung. (4138

Steinfließ, den 9. April 1881.
Auguste Schwartz, geb. Wegner.

Das Begräbniß der Frau Oberst Zacha findet in Danzig auf dem St. Salvator-Kirchhof Montag 10½ Uhr Vormittags statt.

Danzig—Putzig.

Dampfer **Putzig,** Dienstag, Nachmittag 2 Uhr, von Danzig nach Putzig
„Weichsel", Danziger Dampf-Schiffahrts- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Zuckerfabrik Tiegenhof.

Eine Säemaschine wird leihweise nebst Bedienung gewährt und sind Anmeldungen bis zum 20. April cr. bei dem Unterzeichneten zu machen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. (4121

Die Direction.
Heinr. Stobbe.

Ich verreise auf 3 Wochen und werde meine Zurückkunft seiner Zeit anzeigen.

D. Johannsen,
Zahnarzt.

Ich wohne jetzt **Portechaiseng. 3**
Madame Vatripon,
geprüfte Lehrerin der französischen Sprache.

Der Sommercursus

in meinem Privatunterrichtszirkel für Knaben jeden Alters, die für die höheren Schulen vorbereitet werden sollen, beginnt am **21. d. M.** Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich bereit.

Helene Guttcke,
Ankerschmiedegasse 17, am Winterplatze.

Nach den Osterferien beginnt der Unterricht in meiner vierklassigen **Vorbereitungsschule f. Knaben** Donnerstag, den **21. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich den **19.** und **20. April,** von 9 Uhr Vormittags an, bereit.
Maria Wieler, geborene **Zimmermann,** Heiligegeistgasse 98, 2 Treppen. (3869

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung 29. April. Loose à M. 3.
Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung 4. Mai cr. Loose à M. 3.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie. Ziehung 27. April cr. Loose à M. 3.
Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung 24. Mai cr. Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 25. Mai cr. Loose à M. 3.
Casseler Pferde-Lotterie. Ziehung 1. Juni cr. Loose à M. 3, bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Vorrath an Königsberger Loosen nur noch gering.

Neueste Promenaden-Fächer und Sonnenschirme

in reichster Auswahl empfehle zu billigen Preisen. (3502

Julius Konicki.

כשר al פסח
Weine u. Liqueure

bester Qualität, abgefüllt, unter ritueller Beaufsichtigung des Herrn Rabbiner **Dr. Gronemann** empfiehlt billigst

Leo Blau,
Langgasse 75.

Schwedischklee und Kannenwrucken-Samen

offeriren billigst
Gebrüder Burau,
Rheda, Reg.-Bez. Danzig.

Eisschränke

in 19 verschiedenen Größen empfiehlt billigst
M. Landel,
II. Damm Nr 11.

Zur Saat

offerire:
Buchweizen, Lupinen, Wicken, Erbsen 2c. 2c.
Jacob Engel,
Danzig.

Ein Hotel

wird zu pachten oder bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht.
Adressen unter 3645 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stempel, Brenneisen 2c. fertigt an **W. Kunz,** Büchsenmacher, Marienburg. (3834)

Der Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei

wird am **Dienstag, den 12. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, eine Versammlung im „Kaiserhof" (Heiligegeistgasse 43), abhalten, zu welcher Parteigenossen eingeführt werden dürfen. (3958

Tages-Ordnung:
1) Berichterstattung über den Königsberger Parteitag durch den Vorsitzenden.
2) Aufstellung eines Candidaten für die nächste Reichstagswahl.
3) Besprechung politischer Tagesfragen durch Herrn O. Steffens.

Der Vorstand.
J. A.:
Dr. Loch.

Modernste Frühjahrs- u. Sommerstoffe
zu Ueberziehern, ganzen Anzügen und Beinkleidern

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. (3549

Lorentz & Block, Tuchhandlung,
Heiligegeistgasse No. 132.

Oberhemden

vom Lager und auf Bestellung nach verschiedenen **ganz neuen Systemen** unter **Garantie des Gutsitzens,** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Ludwig Sebastian,
Leinen- & Federnhandlung, Wäschefabrik,
Wollwebergasse 15.

Gewaschene Oberhemden mit leinen Einsatz
à 3 Mark.

Den Empfang sämmtlicher
Nouveautés
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Caecilie Wahlberg,
Gr. Wollwebergasse 17.

Wirklich reeller Ausverkauf.
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

verkaufe zu und unterm Kostenpreise mein Lager von **langen** und **kurzen Tabaks-Pfeifen** jeder Art, Shagpfeifen, Cigarrenspitzen in Bernstein, Meerschaum und Weichselrohr, Tabaks-Dosen, Feuerzeuge, Spazierstöcke, Portemonnaies und Cigarren-Taschen in Elfenbein, Schildpatt, Perlmutter und Leder, Kragen- und Manschettenknöpfe, alle Sorten Kämme und Bürsten, darunter die beliebten Stahlkopfbürsten, Obstmesser und Messerständer, Hornlöffel und Salatscheeren, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Kartenpressen, Whistmarken und Teller,

Elfenbeinfächer, Schmucksachen in Elfenbein, Jett und Bernstein,
Billard-Bälle, Kegelkugeln, Kegel, Queue-Leder 2c.

Das Lager ist vollständig und nur mit den neusten und besten Sachen sortirt und ist unter annehmbaren Bedingungen auch sofort im Ganzen zu verkaufen. (8841

G. Gepp sen., Kunstdrechsler, Jopeng. 43.

Zur chemischen Wäsche

werden **Herren- und Damen Garderoben,** als:
Röcke, Hosen, Westen, Tücher, Frühjahrs-Mäntel, Umhänge und Kleider
angenommen.
Für tadellose Wäsche und gute Facon leiste ich jede Garantie.

Wilhelm Falk,
Breitgasse 14.

Gasthaus zum Schwarzen Adler,
Junkergasse No. 7,

empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine sämmtlich neu decorirten und comfortabel eingerichteten Räumlichkeiten bei billigster Preisnotirung zur geneigten Benutzung. Gleichzeitig werden die Schank- und Restaurations-Lokalitäten, worin nur gute Speisen und Getränke bei soliden Preisen verabfolgt werden, der gütigen Benutzung und dem Wohlwollen der geehrten Gäste bestens empfohlen.

Städt. höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April. Die Prüfung der Neuaufzunehmenden findet statt: **Dienstag, den 19. April,** 9 Uhr, für Kl. VII., 10½ Uhr für Kl. VI., 12 Uhr für Kl. V.; **Mittwoch, d. 20. April,** 9 Uhr, für Kl. IV., 11 Uhr, für das Seminar. In den 3 oberen Klassen der Töchterschule sind die vorhandenen Plätze besetzt.

Die Prüflinge haben Schreibmaterial, Impf- bez. Wiederimpfungsschein und, sofern sie bereits eine Schule besucht haben, das Abgangszeugniß von derselben mitzubringen. (4096

Director Dr. Neumann.

Auction mit Schiffs-Inventarium.

Dienstag, den 12. April a. c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **am Bord des an der Kämpe liegenden** hiesigen Barkschiffes **„Preuße"** das zu demselben gehörige Inventarium, bestehend in:
Segeln, stehendem und laufendem Tauwerk, Ankern, Ketten, Chronometer, Barometer 2c. 2c.,
in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden. (3887

A. Wagner,
vereideter Schiffsmakler.

Modernste Stoffe
für Paletots, Anzüge und Beinkleider,

sich auszeichnend durch geschmackvolle Muster, Farben und beste Qualität, empfiehlt in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen

F. W. Puttkammer.

Haltbare Buckskins für Knabenanzüge in großer Auswahl billigst

---

CONCORDIA.
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30 000 000 Mk.

Die **CONCORDIA** übernimmt **Lebens-Versicherungen** sowohl gegen **sehr mäßige, feste** Prämien, als auch **mit Betheiligung der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn.**

Geschäfts-Resultate pro ultimo März 1881.

Versicherte **Capitalien**	144 663 910 M.
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1879	**68 013 064 M.**
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts	26 436 384 M.

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten, sowie

Die General-Agentur der Concordia
Bernhard Sternberg in Danzig,
Langgasse Nr. 27.

Handels-Academie in Danzig.
(Kabrunsche Stiftung.)

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 21. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete in den Ferien von 10—12 Uhr Vormittags bereit. Die neu aufzunehmenden Schüler haben ein Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule vorzuzeigen. Die Abgangs-Prüfung unserer Anstalt gewährt die Berechtigung zum einj. freiwilligen Militairdienst. (3914)

Dr. Otto Völkel,
Director der Handels-Academie.

Auction
zu Weißhof bei Langfuhr.

Dienstag, den 12. April 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **Braunschweig**

20 bis 25 Stück kernfette Kühe

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort. (3739

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111.

Ein auswärtiges Bankinstitut hat mich beauftragt Capitalien jeder Höhe, zumal in Posten von 10000 M. ab a 4, 4¼, 4½ und 5% auf städtisch. oder ländl. Besitzung. zum Angebot zu bringen.

G. Kühn,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 22, parterre.

Ohra, Küperdamm, gutes Kuhheu zu verkaufen.

Ein tüchtig. Conditorgehilfe für Eis, Cremes, Aufsätze, Backen und Garniren und hauptsächlich zum Einmachen der Früchte, aber nur ein solcher, findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung bei **Th. Becker,** Danzig, Heil. Geistgasse 24.

Eine Dame, den höh. Stände angehör, wünscht eine Stelle als Reisebegleiterin od. Repräsentantin. Adress. unt. 4100 in d. Expedit. d. Ztg. ebeten.

Eine anspruchslose Erzieherin, sucht, mit guten Zeugnissen versehen, ander. Engagement. Gefl. Offerten in der Expedition d. Ztg. unter 4094 erbeten.

Ein Küfer

sucht per jetzt od. später Stellung, ders. ist gegenw. noch i. e. d. größt. Geschäfte Königsbergs beschäftigt. Gef. Off. unt. T. 40 erb. Haasenstein & Vogler, Königsb.

Eine alleinst. Dame, Ww., w. z. selbst. Führung e Wirthsch. Erz. mutterl. Kind. o. auch a. Gesellsch. u. Pflegerin e. Stelle. Gehalt w. w. beansp. Auch w. Selbige b. geg. freie Station d. Hausfr. behilflich zu sein. Offerten in der Exped. dieser Zeitung unter 3971 erbten.

Für eine Directrice in meinem Geschäft (Rheinländerin) suche von sofort

Pension.

W. Jantzen.

Pensionäre,

Mädchen oder Knaben, jeden Alters, finden gewissenhafte gute Pension
Tobiasgasse 26, 2 Tr.

In einer anständigen Familie finden **Schüler** eine gute Pension und Beaufsichtigung ihrer Arbeiten.
Näheres Langgasse 20, 1 Tr.

In der **Langgasse** ist eine elegante Saal-Etage, mit hellem Aufgange, passend für ein feineres Putz- resp. Herren-Garderoben-Geschäft 2c., zum 1. October. cr. zu vermiethen. Adressen unter 4113 in der Expd. d. Ztg erb.

Geschützte trockene Wohnungen in Jäschkenthal 18 zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 16.**

Langfuhr 21

(in dem früheren Köhne'schen Hause) sind zwei elegante **Wohnungen** von 6 und 8 Zimmern, Badezimmer, Eintritt in den Park und Garten von sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Gärtner Pegelow oder bei mir selbst in **Oliva.**
4117) **Christoph.**

Heil. Geistgasse 48

ist die elegant decorirte erste Etage, (3 Stuben, Entree, helle Küche, Boden u. Keller), von sogleich zu vermiethen.

Möblirte Wohnung,

bestehend aus Zimmer mit Cabinet und Dienergelaß ist von sofort **Langgasse No. 42** zu vermiethen. (3074

Röpergasse 24,

Ecke des Langen Markts, ist die 2. und 3. Etage, je Entree, 3 Zimmer, Kabinet, Mädchengelaß, Küche, Keller u. Boden z. 1. October cr. zu verm. Zu besehen u. das Nähere zwischen 11—12½ Uhr part.

Langgasse 41

ist die Saal-Etage, 5 Zimmer, Entree, Mädchenstube, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.

Eine Garçon-Wohnung, Saal und großes Nebenzimmer, hochfein möblirt u. decorirt, ist zu vermiethen Matzkausche Gasse 10 II.

Ein polys. Stutz-Flügel von schönem Ton ist Schmiedegasse 10 3 Tr. billig zu vermiethen.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 13. d. Mts. im „Kaiserhof" Gesellschaftsabend.

Montag, den 11. April cr., Abends 8½ Uhr.
Tagesordnung: 1) Wahl der Kassen- und Bibliothek-Revisoren, 2) Mittheilungen. (4023)

Einigkeit.
Conf. ▭ III.
Dienstag, den 12. d. M., 7 Uhr.

Maitrank

von frischen Rheinischen Kräutern, täglich frisch angestellt, a Flasche 1 M. empfiehlt
die Weinhandlung C. H. Kiesau.

Restaurant
Rud. Heyn Nachfl.,
Kohlenmarkt 34, neben dem Stadttheater.
Mittagstisch von 12—3 Uhr,
reichhaltige Speisekarte.
Ausschank von:
Danziger Actien-, Pilsener- und Kulmbacher-Bier.

Ein Concert-Pianino, kreuzsaitig, 6 Monate vermiethet gew., ist zu verk. Baumgartschegasse 49, part. rechts.

Grand Café Gedania!

!! Café Latin !!
23 Brodbänkengasse 23
empfiehlt einem hiesigen wie auswärtigen Publikum eine
Aechte Berliner Blonde.
J. Jansson.

Danz. Gesangverein.
Außerordentliche General-Versammlung
Montag, d. 11. April, Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Mittheilung, daß Herr Dr. Fuchs durch äußere Verhältnisse bewogen, das Amt des Dirigenten niedergelegt hat. (4062
2. Neuwahl eines Dirigenten.

Der Vorstand.

Charfreitags-Concert.
Morgen Abend, präcise 8 Uhr, letzte Chorprobe.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. April:
Grosses Concert.
Anfang und Entree wie gewöhnlich.
4005) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, d. 10. April 1881. 132. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, grün. Fünftes und letztes Gastspiel der Königl. Sächsischen Hofschauspielerin Fräulein Pauline Ulrich vom Hoftheater in Dresden: **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Acten nach dem Spanischen von Carl Augustin West. (Mittelpreise).
Donna Diana: Frl. Pauline Ulrich.

Montag, den 11. April 1881. 133. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie grün. Zum Benefiz für Herrn Grussendorff. **Die Afrikanerin.** Große Oper mit Ballet in 5 Acten. Musik von G. Meyerbeer. (Opernpreise.)

Dienstag, den 12. April 1881. 134. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie, grün. **Die Geier-Wally.** Schauspiel in 5 Acten und einem Vorspiele: **Die Klötze von Rosen.** Nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern. (Kleine Preise.)

Mittwoch, den 13. April 1881. 135. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie. grün. **Der Wildschütz.** Komische Oper in drei Acten von A. Lortzing.
Baron Kronthal: Benno Stolzenberg. (Mittelpreise.)

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 10. April 1881.
Letzte Vorstellung.
Adelaide.
Genrebild mit Gesang in einem Akt von Hugo Müller.
Hierauf:
Kurmärker u. Picarde.
Genrebild mit Gesang in einem Akt von Louis Schneider.
Hierauf!
Beim Standesbeamten
Schwank in einem Akt von O. Mylius.
Hierauf:
Ein Frühstücksstündchen.
Schwank mit Gesang in einem Akt von Carl Görlitz.
Musik von G. Michaelis.
Zum Schluß:
Das Herrgött'l hat's gebracht.
Liederspiel in einem Akt v. Anton Anno. Musik von R. Thiele. Anfang 6¼ Uhr.

Ein seidener Damen-Regenschirm ist in meinem Geschäft stehen geblieben. Gegen Insertionskosten abzuholen b. **A. Cohn, Ww.**

Voss'sche Katarrhpillen!

Auf die vielseitigen Anfragen und Aufträge von außerhalb die ganz ergebene Mittheilung, daß ich diese Pillen **nicht** mehr führe! (4095

Hermann Lietzau,
Apotheke- und Droguen-Handlung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 12733 der Danziger Zeitung

Danzig, den 9. April 1881.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. April **Getreidemarkt.** Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig. — Weizen pr 1000 Kilo pr April-Mai 211,00 Br 210,00 Gd., pr Juli-August 213 Br., 211 Gd. — Roggen pr 1000 Kilo pr April-Mai 194 Br., 193 Gd., pr Juni-Juli 182 Br., 180 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 54,00, pr Mai 54,00 — Spiritus ruhig, pr April 46 Br., pr Mai-Juni 46¼ Br., pr Juni-Juli 46¼ Br., pr Juli-August 46½ Br. — Kaffee stetig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,70 Br., 7,50 Gd., pr April 7,50 Gd., pr August-Dezbr. 8,75 Gd — Wetter: Wolkig.

Bremen, 8 April (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 8,00, pr April 7,85—7,90, pr Mai 7,75, pr Juni 7,85, pr August-Dezember 8,35. Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 8. April Effecten-Societät. Credit-Actien 257¾, Franzosen 259¾, Lombarden 95⅜, österr. Silberrente 66⅞, do. Papierrente 65¾, do. Goldrente 81⅜, ungar. Goldrente 99⅞, II. Orientanleihe 60½. Fest.

Wien, 8 April (Schluß-Course.) Papierrente 76,00, Silberrente 76,90. Oesterreich. Goldrente 93,85. Ungar. Goldrente 115,50. 1854er Loose 121,75, 1860er Loose 132,25, 1864er Loose 173,75. Creditloose 182,25, Ungarische Prämienloose 117,50, Credit-Actien 297,20, Franzosen 299,50, Lombarden 111,00, Galizier 273,50, Kaschau-Oderb. 144,50, Pardubitzer 144,50, Nordwestb. 199,50, Elisabethb. 209,00, Lemberg-Czern. 178,20, Nordb. 2342,50, Kronprinz-Rudolf 165,00, Franz-Josef 184,70, Unionbank 128,00, Anglo-Austr. 130,50, Wiener Bankverein 127,00, Ungar. Creditact. 266,00, Deutsche Plätze 57,55, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46,50, Amsterdam do. 97,10, Napoleons 9,31½, Dukaten 5,55, Silbercoup. 100, Marknoten 57,57½, Russ. Banknoten 1,20, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 244,50, ungar. Papierrente 88,30.

Amsterdam, 8 April. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr Novbr. 293. — Roggen loco und auf Termine fest, pr Mai 246, pr Oktober 209. — Raps pr Frühjahr 332, pr Herbst 344 Fl. — Rüböl loco 31, pr Mai 30½, pr Herbst 31¾.

Antwerpen, 8. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez., 20¼ Br., pr Mai 20 Br., pr September-Dezember 21 bez., 21¼ Br. Fest.

Antwerpen, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 8. April. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr April 29,50, pr Mai 29,25, pr Mai-August 28,80, pr September-Dezember 27,75. — Roggen fest, pr April 23,50, pr September-Dezember 19,75. — Mehl fest, pr April 63,50, pr Mai 63,40, pr Mai-August 62,75, pr Sept.-Dezbr. —. — Rüböl ruhig, pr April 70,00, pr Mai 70,75, pr Mai-August 71,75, pr Septbr.-Dezbr. 73,50. — Spiritus behpt., pr April 60,00, pr Mai 60,00, pr Mai-August 59,75, pr Sept.-Dezbr. 58,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 8. April. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 84,45, 3pCt. Rente 83,02½, Anleihe de 1872 120,15, Italien. 5pCt. Rente 90,20, Oesterr. Goldrente 80¾, Ungar. Goldrente 100¾, Russen de 1877 96⅛, Franzosen 648,75, Lombard. Eisenb.-Actien 245,00, Lomb. Prioritäten —, Türken de 1865 14,10, 6pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 745,00, Spanier exter. 21⅝, inter. 20⁷⁄₁₆, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 622, Societe generale 655, Credit foncier 1700, Aegypter 380, Banque de Paris 1220, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 697, III. Orientanleihe 61¾, Türkenloose 51,00, Londoner Wechsel 25,35½.

Liverpool, 8 April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. höher. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6⅝, Juni-Juli-Lieferung 6⁹⁄₃₂ d.

Liverpool, 8. April. Getreidemarkt. Weizen matt, Mehl ruhig, Mais 2 d. theurer. — Wetter: Schön.

London, 7. April. Bankausweis. Totalreserve 15 361 000, Notenumlauf 26 595 000, Baarvorrath 26 956 000, Portefeuille 20 887 000, Guthaben d. Privaten 25 667 000, Guthaben d. Staats 8 075 000, Notenreserve 14 130 000, Regierungssicherheit 15 405 000 Pfd. Sterl.

London, 8. April. (Schlußbericht) Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15 540, Gerste —, Hafer 50 320 Qrts. — Sämmtliche Getreidearten ruhig.

London, 8. April. Consols 100⅝. Preußische 4% Consols 100⅛. 4% bairische Anleihe 99½. 5% Ital. Rente 88⅞. Lombarden 9¾. 3% Lombarden alte 11¼. 3% Lombarden neue 11. 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 92. 5% Türken de 1865 13⅞. 5% fundirte Amerikaner 105. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente 99. Oesterr. Goldrente 79½. Spanier 21¾. 6% unif. Aegypter 75. — Silber —. Platzdiscont 2⅜ pCt.

Glasgow, 8 April. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 4½ d.

Petersburg, 8. April. Wechsel London, 3 Monat 24²³⁄₃₂. Wechsel Hamburg, 3 Monat. 211. Wechsel Amsterdam, 3 Monat 125¼. Wechsel Paris, 3 Monat 261½. Russ. Prämien-Anl. de 1864 (gestplt.) 223¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 216¾. Russ. Anl. de 1873 138. Russ. Anleihe de 1877 —. ½-Imperials 7 95. Große russische Eisenbahnen 256½. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 130¼. 2. Orientanleihe 92½. 3. Orient-Anleihe 92½. Privatdiscont 4¾ pCt. — Productenmarkt. Talg loco 54,00, pr August 56,00. Weizen loco 16,40. Roggen loco 13,40. Hafer loco 6,10. Hanf loco 31,40. Leinsaat (9 Pud) loco 16,60. Wetter: Heiter.

Newyork, 7. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 93⅝. Wechsel auf London 4,80¾. Wechsel auf Paris 5,26¼. 5pCt. fund. Anleihe 102⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 113⅞. Erie-Bahn 47¾. Central-Pacific 114¾. Newyork-Centralbahn 146. Chicago-Eisenbahn 137. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¹³⁄₁₆, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 85 C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winterweizen 1 D. 25 C. Weizen pr laufenden Monat 1 D. 23 C., do. pr Mai 1 D. 21¾ C., pr Juni 1 D. 20¼ C. — Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11³⁄₁₆, do. Fairbanks 11⅛, do. Rohe u. Brothers 11⅜. Speck (short clear) 8½ C. Getreidefracht 4¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 115/6℔ 178,75, 120℔ 188,25, 122/3℔ 193, 126℔ 196,50, 128℔ 203,50 M. bez., rother 116℔ 178,75, 122℔ 188,25, 123/4℔ 193 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 110/1℔ 176,25, 116℔ 185, 116/7℔ 186,25, 117℔ 186,75, 118℔ 187,50, 119/20℔ 188,75, 120/1℔ 190, 122/3℔ 192,50 M. bez., russischer ab Bahn 117℔ 181,25, 118℔ 182,50, 119/20℔ 183,75 M. bez, pr April 192½ M. Br., 190 M. Gd., pr Frühjahr 195 M. Br., 192½ M. Gd., pr Mai-Juni 192½ M. Br., 190 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 131,50, 134,25 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 136, 144, 146 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 151, 155,50, 160 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 150 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 140, 142,25, 144,50 M. bez. — Thymotheum pr 50 Kilo 18, 20, 22 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 55 M. bez., pr Frühjahr 55¾ M. Br., pr Mai-Juni 56¼ M. Br., pr Juni 57 M. Br., 56½ M. Gd., pr Juli 57½ M. Br., 57 M. Gd., pr August 58 M. Br., 57¾ M. Gd., pr Septbr. 58 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 8. April. Weizen pr Frühjahr 215,00, pr Mai-Juni 215,00. Roggen pr Frühjahr 204,00, pr Mai-Juni 197,50. — Rübsen pr Herbst 255,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr Frühjahr 52,20, pr Herbst 54,70. — Spiritus loco 52,00, pr Frühjahr 53,30, pr Mai-Juni 53,80. — Petroleum pr April 9,10.

Berlin, 8. April. Weizen loco 175—230 M. gefordert, stark defect. polnischer — M. ab Bahn bez., pr April 216½—217—216 M. bez., pr April-Mai 216½—217—216 M. bez., pr Mai-Juni 216—215½ M. bez., pr Juni-Juli 216½—217—216 M. bez., pr Juli-August 214—213 M. bez., pr Sept.-Oktober 208½—208 M. bez. Gek. 12 000 Ctr., Kündigungspreis 216½ M. — Roggen pr 1000 Kilo loco 193—212 M. gefordert, inländ. 202—205 M., feiner inländischer 206 bis 208 M., klammer inländ. 193—201 M. ab Bahn bez., pr April 205¼—204—204¼ M. bez., pr April-Mai 205¼—204—204¼ M. bez., pr Mai-Juni 200—198¾—199 M. bez., pr Juni-Juli 189¾—189—189¼ M. bez., pr Juli-August 179½—178—178¼ M. bez., pr Sept.-Okt. 172—171—171½ M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 153—175 M. gef., ost- und westpreußischer 158—162 M., russ. 158 bis 162 M., pommerscher und mecklenburgischer 162—165 M. ab Bahn bez. pr April 154 M., pr April-Mai 154 M., pr Mai-Juni 154¼ M. bez., pr Juni-Juli 154½ M. bez. — Gerste loco 145—200 M. pr 1000 Kilo. — Mais loco 146—150 M. gefordert. Amerikanischer — M. ab Bahn bez., pr April 138 M. bez., pr April-Mai 132½ M., pr Mai-Juni 129¼—128½ M., pr Juni-Juli 126½ M. — Erbsen pr 1000 Kilo loco Futterwaare 162—181 M., Kochwaare 182—215 M. — Weizenmehl pr 100 Kilo No. 0 28,50 bis 27,50 M., No. 0 und 1 27,50—26,50 M. — Roggenmehl No. 0 29,50 bis 28,50 M., No. 0 und 1 28,50—27,50 M., pr April 27,95 M. bez., pr April-Mai 27,85 bis 80 M. bez., pr Mai-Juni 27,35 M. bez., pr Juni-Juli 26,65—60 M. bez., pr Juli-August 25,55 M. bez., pr Sept.-October 24,40 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. — M. — Oelsaaten pr 1000 Kilo. Winter-Raps — M., Winter-rübsen — M. — Rüböl pr 100 Kilo loco ohne Faß 52 M. Br., mit Faß — M. bez., pr April 51,9—6—52,2 M. bez., pr April-Mai 51,9—6—52,2 M. bez., pr Mai-Juni 52,3—1—4 M. bez., pr Juni-Juli 53,1 M., pr August-Sept. — M. bez., pr Sept.-October 54,4—3—4 M. bez., pr Okt.-Nov. — M. bez. Gekündigt 500 Ctr., Kündigungspreis 52 M. — Leinöl loco pr 100 Kilo ohne Faß 58 M. — Petroleum pr 100 Kilo loco 26,5 M. bez, pr April 25,6 M., pr April-Mai 24,3 M. bez, pr Sept.-Oktober 25,4 M. bez., pr Okt.-Novbr. — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 53,7 M. bez., pr April 54,6—5—7 M. bez., pr April-Mai 54,6—5—7 M. bez., pr Mai-Juni 54,8—7—9 M. bez., pr Juni-Juli 55,7—5—7 M. bez., pr Juli-August 56,5—3—5 M. bez., pr August-September 56,7—5—7 M. bez, pr Sept.-Oktober — M. bez. Gek. 210 000 Liter, Kündigungspreis 54,6 M.

Breslau, 8. April. Kleesaat, rothe, ruhig, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, matt ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Viehmarkt.

Berlin, 8. April. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Es standen zum Verkauf: 159 Rinder, 1020 Schweine, 974 Kälber, 1232 Hammel. Die am Markte befindlichen Rinder bestanden nur aus geringen Kühen und Stieren und waren in der Qualität in sich so verschieden, daß sich ein maßgebender Preis nicht normiren läßt; derselbe erreichte jedenfalls nicht ganz die Höhe des verflossenen Montages und ist ein starker Ueberstand verblieben. Schweine waren nur durch mittlere Landwaare und durch Russen vertreten; auch hier verlief das Geschäft recht schleppend und ward der Markt lange nicht geräumt. gute Landschweine stellten sich auf 56—58, geringere auf 53—54, Russen auf 48—53 Mk. per 100 Pfd. bei 20 Proc. Tara. — Für Kälber ist eine recht lebhafte Bewegung zu verzeichnen. Der Auftrieb war nicht stark, die Schlächter nahmen schon gestern die besseren Stücke fort und bezahlten hierfür 50—60, für geringere Waare 35—45 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Hammel wurden fast gar nicht begehrt, so daß nur verhältnißmäßig wenige Stücke mittlerer Waare an den Mann zu bringen waren, die im letzten Falle ca. 50 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgewicht erzielten.

Fremde.

Walters Hotel. Lademann a. Stralsund. Major. Burckhard a. Chemnitz, Ingenieur. Horn a. Oslanin, Oberamtmann. Bölcke nebst Gemahlin a. Barnewitz, Schwaan a. Wittenfelde, Müller nebst Sohn a. Miradan, Rittergutsbesitzer. Aly a. Gr. Klonia, Gutspächter. Döhn a. Pr. Stargard, königl. Landrath. Frau Päsler a. Mienthen, Rittergutsbesitzerin. Vater a. Darszlub, königl. Oberförster. Klauser a. Aachen, Trumpf a. Hamburg, Abraham a. Berlin, Gerlach a. Marienburg, Mintz a. Meseritz, Müller a. Aberdeen, Mentzel a. Berlin, Schiebler a. Frankenberg i. Sachsen, Neufeldt a. Berlin, Eicke a. Berlin, Schlegel a. Neustadt i. Sch., Mayer a. Berlin, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Heyer a. Straschin, Landschaftsrath. Allan a. Odergau, v. Datten a. Lauban. Rittergutsbes. Schilke a. Berent. Posthaltereibes. Wessel a. Stüblau, Gutsbes. Frl. Fröse a. Odergau. Baltzer a. Oldenburg, Commerzienrath. Schottler a. Loppin, Fabrikbes. Löwenthal u. Mosenthal a. Elbing, Conrad a. Königsberg, Pahlke a. Stettin, Ruthard a. Bremen, Hadrian a. Brandenburg, Gottschalk a. Leipzig, Günther a. Bautzen, Kaufleute.

Kinder's Hotel. v. Borwitz u. Gemahlin a. Neustadt i. Oberschlesien. Ewe a. Culm, Rendant. Krahn a. Prewitten, Gutsbesitzer. Richter a. Breslau, Besitzer. Jablowski a. Stolp, Beamter. Polzin a. Bütow, Steinborst a. Schlawe, Schal a. Posen, Kaufleute.

Hotel de Berlin. Brasen a. Leipzig, Vers.-Insp. Duffert a. Harburg, Pr.-Lieut. Görke a. Cöslin, Dir. Friedländer, Isac, Markwald, Seander, Lemke aus Berlin, Gerdts a. Bremen, Liebe a. Waldheim, Tobias a. Dessau, Zimmermann a. Köln, Kaufleute.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Ferdinand Gehlert** aus Neuhöferfelde gehörigen, in Neuhöferfelde und Neuhof belegenen, im Grundbuche von Neuhöferfelde No. 7 und Neuhof No. 17 verzeichneten Grundstücke sollen

am 18. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

ebenda verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen a. des Grundstücks Neuhöferfelde No. 7 37 Hektar 76 Ar 90 Quadrat-Meter b. des Grundstücks Neuhof No. 17 1 Hectar 28 Ar 90 Quadrat-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: a. Neuhöferfelde No. 7 277 Thlr. 58 Cent, b. Neuhof No. 17 12 Thlr. 28 Cent Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: a. Neuhöferfelde No. 7 300 M., b. Neuhof No. 17 45 M.; a. von Neuhöferfelde No. 7 beträgt die Bietungscaution 4082 M., b. von Neuhof No. 17 beträgt die Bietungscaution 260,50 M.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dieselben angehenden Nachweisungen ec. können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Christburg, den 18. März 1881.

Königl. Amtsgericht.
(gez.) Rohde. (2674

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Hugo Zimmermann** gehörige, in Vorwerk Schwetz belegene, im Grundbuche Vorwerk Schwetz No. 70 verzeichnete Grundstück soll

am 3. Mai 1881,
Mittags 12 Uhr,

in Vorwerk Schwetz im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 3. Mai 1881,
Mittags 1½ Uhr,

in Vorwerk Schwetz verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 302 Hekt. 98 Ar 28 Quadrat-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 4065,54 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuch-Blatts können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Graudenz, den 20. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Nothwendige Subhastation.

Der den Erben des verstorbenen Gutsbesitzers **Joseph König** gehörige, in Liniewko belegene, im Grundbuche von Liniewko Band 28 Blatt C. verzeichnete Gutsantheil soll

am 20. April 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in Liniewko an Ort und Stelle auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. April 1881,
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 3, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 151 Hekt. 76 Ar 78 Qu.-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 234⁵⁰⁄₁₀₀ Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 192 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei III. während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 11. Februar 1881.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt und den Vorstädten wohnenden **Dienstherrschaften und Lehrherren** machen wir darauf aufmerksam, daß sie in Folge der im Jahre 1879 von der städtischen Verwaltung getroffenen Einrichtung die Berechtigung zu **freier Kur und Verpflegung ihrer Dienstboten und Lehrlinge im Stadt-Lazareth resp. in der städtischen Kranken-Station** durch Zahlung eines jährlichen Abonnementbetrages von 4 M. für jede Person erlangen können.

Die Abonnementsbedingungen verabfolgt auf Wunsch die Kämmerei-Kasse; von derselben werden auch Abonnements jeder Zeit angenommen und Abonnementsscheine sofort ausgefertigt.

Wir empfehlen die Benutzung dieser Einrichtung umsomehr, da nach den §§ 86 bis 89 der Gesinde-Ordnung vom 8. October 1810 die Dienstherrschaften verpflichtet sind, für die Kur und Verpflegung ihrer erkrankten Dienstboten zu sorgen und ihnen durch das Abonnement ihre gesetzliche Verpflichtung in hohem Grade erleichtert wird.

Danzig, den 2. April 1881.

Der Magistrat.

Im **Heiligengeist- und St. Elisabeth-Hospital** sind noch **Wohnungen** für Hospitaliten, die sich mit Kosten einkaufen wollen, disponibel.

Reflectanten, welche zum 1. October 1881 einzuziehen beabsichtigen, wollen sich noch bis Ende Juni d. J. bei dem Inspector Simon daselbst, bei welchem auch Exemplare der Einkaufsbedingungen zu haben sind, melden.

Der Vorstand. (3157

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub No. 261 eingetragen, daß der Kaufmann August Leopold Otto Sadewasser hier durch gerichtlichen Vertrag vom 21. März 1881 für die Ehe mit dem Fräulein Alma Teßmer die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das von der Braut in die Ehe eingebrachte Vermögen, wie dasjenige, welches sie während der Ehe auf irgend eine Weise erwerben wird, die Natur des vertragsmäßig Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 7. April 1881.

Königl. Amts-Gericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei der Firma „Fr. Hendewerk" (No. 437 des Registers) eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Apotheker Carl Franz Richard Scheller in Danzig übertragen ist, und daß derselbe es unter der Firma „Fr. Hendewerk's Apotheke, R. Scheller" fortsetzt.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmen-Register sub No. 1172 die Firma „Fr. Hendewerk's Apotheke, R. Scheller" hier, und als deren Inhaber der oben erwähnte Apotheker Scheller eingetragen. (4073

Danzig, den 4. April 1881.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von rückständigen Bauten und noch erforderlichen Correkturbauten bei der hiesigen Unteroffizier-Schule sind nachfolgende Arbeiten erforderlich und sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden:

1. Die Entwässerung des Unteroffizierschul-Etablissements veranschlagt auf . . 18 500 M.
2. Die Lieferung von Fenstern und Windfängen in den Handwerksstuben des Oekonomie-Gebäudes, veranschlagt auf . . . 1 903,47 „
3. Die Asphaltirung der Kellercorridore im Lehrgebäude, den beiden Kasernen, der Büchsenmacher-Werkstatt, der Offizier-Speise- und Mannschafts-Küche, sowie Erneuerung des Fußbodens in den Pissoirräumen, veranschlagt auf . . . . . . 3 761,51 „
4. Die Aufstellung von 2 Ventilations-Laternen auf der Turnhalle, veranschlagt auf . . . 860 „
5. Herstellung der Fußleisten von Cement an den Granitstufen, Pfeilern, Podesten in den Treppenfluren der beiden Kasernen und in dem Oekonomie-Gebäude veranschlagt auf 863,82 „
6. Der Oelfarben-Anstrich in den Treppenhäusern der Wohngebäude, veranschlagt auf . . . . . . 2 207,64 „
7. Die Lieferung von Fenster-Sturmhaken für das Oekonomie-Gebäude, die beiden Kasernen und das Lehrgebäude, veranschlagt auf . . . . . . 1 193,20 „
8. Die Schieferbekleidung in der Badestube, veranschlagt auf . . . 278,25 „

Offerten mit der in den speciellen Bedingungen vorgeschriebenen Aufschrift versehen, sind portofrei und versiegelt bis

Sonnabend den 16. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst in dem Magistrats-Bureau einzureichen, woselbst auch während der Dienststunden die Bedingungen nebst Kostenanschlag eingesehen, resp. gegen Erstattung der Kopialien erbeten werden können. [4068

Marienwerder, den 7. April 1881.

Die magistratualische Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Kreis-Baumeisters des Kreises Tuchel soll besetzt werden. Gehalt 3600 M. Qualificirte Personen werden ersucht sich unter Ueberreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse um die Stelle zu bewerben.

Tuchel, den 8. April 1881.

Der Kreis-Ausschuß.

Oeffentl. Zustellung.

Die Königliche Staatsanwaltschaft zu Thorn klagt gegen den dem Aufenthalte nach unbekannten Arbeiter **Johann Stephan** und dessen Ehefrau **Auguste**, geborene Korczynski, in Paulsdorf mit dem Antrage auf Nichtigkeiterklärung der Ehe derselben und ladet den Beklagten **Johann Stephan** zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Thorn

auf den 27. Juni 1881,
Vormittags 11 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Matz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.
J. V.

2te Düsseldorfer
Flora-Silber-Lotterie
Hauptgewinn à 10000 Mk.
à 5000 Mk., 6 à 1000 Mk.
15 à 500 Mk.,
1068 Gewinne zus. 60000 Mk.
Ziehung 15. Juni cr.
Loose à 3 Mk.
11 Loose für 30 Mark,
Pläne und Prospecte gratis durch die General-Agentur
Paul Rud. Meller in Köln.

Oeffentliche
Versteigerung.
Mittwoch, den 13. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich nachstehende zur **Vogel**'schen Concursmasse gehörige Gegenstände als:

1. Mahagoni-Sophas mit Plüsch- und Damastbezügen, mahagoni und birkene Spinde, Tische, Spiegel, Fenstergardinen mit Haltern, ferner 1 Uhr mit Glasglocke, große Oelgemälde und diverses Porzellangeschirr;
2. an landwirthschaftl. Maschinen:
   - 6 Häckselmaschinen,
   - 1 Drillmaschine,
   - 5 vollständige Roßwerke,
   - 5 Dreschkasten,
   - 1 Drainröhrenmaschine,
   - 3 vollständige Ringelwalzen, außerdem
   - 1 betriebsfähige Lokomobile, verschiedene Kasten- und 1 Rollwagen

in der **Vogel**'schen **Eisengießerei** hierselbst, Stargardter Chaussee, öffentlich meistbietend versteigern.

Wiedner,
Gerichtsvollzieher in Dirschau.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein Grundstück **Hoppenau No. 2 und 25** mit 245 Morgen preuß., Boden erster Klasse, neuen Gebäuden, einer unkündbaren Hypothek von 18 000 Thlr. unter sehr günstigen Bedingungen im Laufe dieses Jahres aus freier Hand zu verkaufen.

H. Penner, Hoppenau
2435) bei Grunau.

Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin u. Leipzig.
(Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.)

Soeben erschien:

Schöffensachen.

Zusammenstellung sämmtlicher im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts **vor den Schöffengerichten** zur Anwendung kommenden

Reichs- und Landes-Strafgesetze.

Mit besonderer Berücksichtigung der in der Provinz Brandenburg und speziell im Regierungsbezirk Potsdam erlassenen Polizeiverordnungen erläutert und herausgegeben von

G. Eichhorn,
Amtsrichter in Schwedt.
8°. 5 M.

Dieses Buch soll einem doppelten Zwecke dienen, indem es sowohl ein Handbuch für Jeden, der als Richter, Laie oder Amtsanwalt in Schöffensachen mitzuwirken berufen ist, als auch überhaupt für Jeden, dem an Kenntniß der Strafgesetze seines Landes gelegen ist, ein zuverlässiges Nachschlagebuch sein soll. Es enthält daher einerseits alle diejenigen Strafbestimmungen, welche vor den Schöffengerichten zur Anwendung kommen können, andererseits aber auch alle anderen strafrechtlichen Vorschriften, deren Kenntniß von allgemeinem Interesse ist.

Sammlung
Kleinerer Reichsgesetze
Ergänzung

zu den im J. Guttentag'schen Verlage erschienenen

Einzel-Ausgaben Deutscher Reichsgesetze
Text-Ausgabe mit Sachregister zusammengestellt von

F. Litthauer,
Rechtsanwalt.

Dritte sehr vermehrte Auflage.
Taschenformat; cartonnirt 2 M. 50 ₰.

Diese neue Auflage ist bis zum Jahre 1880 ergänzt worden und enthält eine Zusammenstellung der praktisch wichtigsten reichsgesetzlichen Bestimmungen, soweit solche in Einzel-Ausgaben nicht vorhanden sind.

Civilprozeßordnung
mit
Gerichtsverfassungsgesetz und den Neben-Gesetzen.

Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Register von

R. Sydow,
Landrichter in Halle a. d. S.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Taschenformat; cartonnirt 3 M.

Die neue Auflage ist gänzlich umgearbeitet und bedeutend vermehrt. Die vom Reich erlassenen Nebengesetze zum Gerichtsverfassungsgesetze und zur Civilprozeßordnung, sofern sie nicht in besonderen Ausgaben erschienen (Rechtsanwaltsordnung, Gerichtskostengesetz, Gebührenordnungen), sind vollständig mitgetheilt. Auf die Ausführungsgesetzgebung der größeren Bundesstaaten ist durch fortlaufende Verweisungen Bezug genommen und ein Verzeichniß der wichtigeren Ausführungsbestimmungen sämmtlicher Bundesstaaten ist beigegeben worden. (3473

Rittergut,

einer Creditbank gehörig, 2500 Morgen, in bester Gegend Posens belegen, Grundstück Reinertrag 1720 Thaler, Preisforderung 130,000 Thaler, Anzahlung circa 20,000 Thaler ist **verkäuflich**. Gebäude massiv und neu. Inventarbestand vollständig. Soliden Reflectanten Näheres durch

R. Lehre, Danzig,
Heil. Geistgasse 135, I.



Die Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel, Danzig,
Heiligegeistgasse No. 118,

empfiehlt in reicher Auswahl neben eigenem Fabrikate

Flügel und Pianinos

der Hof-Pianoforte-Fabrik **Zeitter & Winkelmann** in Braunschweig. Dieselben, nach dem weltberühmten System

Steinway Sons, New-York,

in höchster Vollendung erbaut, fanden die größte Anerkennung der bedeutendsten musikalischen Autoritäten, wie Rubinstein, Jaell u. a. m.

NB. Zwei sehr gute Pianinos, sowie einige gebrauchte mahag. Flügel zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. [1453

Mützen
größte Auswahl in feinster Leipziger Waare.
Robert Upleger,
Langgasse No. 40.

Zur Frühjahrs-Saison

halte mein großes Hut-Lager, das mit allen Neuheiten auf das Vollständigste sortirt ist, ganz ergebenst empfohlen.

Robert Upleger,
Hut-Fabrikant,
Langgasse No. 40.

Bestellungen werden sofort ausgeführt. Reparaturen pünktlich besorgt.

V. große Pferde-Verloosung in Inowrazlaw.



Ziehung am 27. April 1881. | Preis des Looses 3 Mk.

Gewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 Pferden u. completem Geschirr im Werthe von 10 000 Mk., 1 zweisp. Equipage mit compl. Geschirr 5000 Mk., 40 Stück edle Reit- und Wagenpferde und 500 kleinere Gewinne.

Loose sind zu beziehen durch
die Exped. der Danziger Zeitung.

Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in Colberg

verbunden mit einem **Pensionat für kranke Kinder**, werden **Ende Mai** eröffnet, fünfprocentige **Soolbäder, alle gebräuchlichen medicinischen Bäder, heilgymnastischer Unterricht, Logirhaus** mit ca. 20 Wohnungen und vorzüglicher **Restauration**. Gefällige Anfragen sind zu richten an die dirigirenden Aerzte Oberstabsarzt Dr. **Nötzel**, Dr. **F. Behrend** oder die Besitzerin der Anstalten Frau Dr. **Behrend**.

Colberger Badesalz ist stets in den Anstalten zu haben.

Ueber die
P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** ist obige, allseitig auf das Wärmste empfohlene und amtlich geprüfte Tinktur das zweifellos beste, **wo nicht einzige Mittel** gegen das Ausfallen der Haare, sowie um das verlorene Haar wiederzuerhalten, und ist dieselbe **namentlich auch für Damen**, welche sich ihr Haarleiden oft durch übermäßigen Gebrauch von Oel u. Pommade zuziehen, von ganz außerordentlichem Erfolg. — Die Tinktur ist in Flaschen zu 1, 2 und 3 M. in Danzig nur allein echt bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3. (8580

Englisches Haus, Hôtel I. Ranges, Königsberg i. Pr., unmittelb. a. d. Bahnhöfen

mit allem Comfort eingerichtet, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften. Zimmer und Salons von 2 M. an. **A. Hille.**

3. Lotterie Baden-Baden.

Genehmigt im Königreich Preußen u. andern deutschen Staaten.
Haupt-Gewinne im Werthe von
Rm. 60 000, 30 000, 15 000, 12 000, 3 a 10 000, 5 a 5000, 4000, 5 a 3000, 9 a 2000, 20 a 1000 u. s. w.
5 Ziehungen.
Loose zur 1. Ziehung a 2 Mk., Original-Voll-Loose für alle 5 Ziehungen giltig a 10 Mark
empfiehlt die
Haupt-Collection Hermann Franz,
Hannover.
Original-Pläne versende franco und gratis.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langgasse 15 part.

garantiren allen **hohen Behörden, Industriellen, Landwirthen** 2c. prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen und Zeitschriften zu deren Originalzeilenpreis.

Höchste Rabatte. Insertionstarife. Kostenanschläge, Rath und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten gratis und franco. Annahme von Offerten unentgeltlich. (1488

In **Danzig** vertreten durch Herrn **Robt. Rahn**, Brodbänkengasse 32.

Kaufmännische Unterstützungskasse zu Danzig.

Die Mitglieder werden zu einer **Generalversammlung** auf **Montag, den 11. April 1881, Nachmittags 5 Uhr**, nach dem Sitzungszimmer des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft, Langenmarkt 45, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschluß über Aufbewahrung der Vermögensgegenstände, etwaige Abänderung des Statuts, § 14.
2. Beschluß über Auflösung der Kasse, Verwendung des Vermögens und seiner Erträge, etwaige Abänderung des Statuts. (2641

Danzig, den 23. März 1881.

Der Vorstand.
Damme. Carl Eschert. Herrm. Cohn.

Danziger
Actien-Bier-Brauerei.

Von heute ab haben wir unser Geschäftslokal nach dem Hause
Heil. Geistgasse No. 126
verlegt.

Danzig, den 3. April 1881. (3992

Die Direction.

Griechische Original-Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft **„Achaja"** zu **Patras** empfiehlt

A. Ulrich's Weinhandlung,
Brodbänkengasse 18.

Niederlagen bei Herrn Apotheker **Lietzau**, Holzmarkt 1 und Herrn **Heinr. Entz**, Langenmarkt 32. [1581

Liebig's selbstthätiges Backmehl,
der LIEBIG'S MANUFACTORY, Hannover.



Sand-Torte. 1/5 Pf. geschmolzene Butter, 1/4 Pf. Stärkepouder, 1/4 Pf. Liebig's Backmehl, 2/5 Pf. Zuckerpulver, 4 Eier (das Weisse zu Schnee geschlagen), 1/2 Stange Vanille, rühre gut durcheinander und backe in einer mit Zwieback ausgestreuten Form [illegible] Stunde. Zu haben in allen feinen Delicatess-, Droguen- u. Colonialwaarenhandlungen Deutschlands.

G. GALLET & Co's (Nyon bei Genf) THEERSCHWEFELSEIFE

bewährtes Mittel gegen **Frostschaden, Flechten**, Hitzpocken, Sommersprossen, Finnen, Gesichts-, Haar-, Bart-Schuppen und Krusten, **Hautausschläge überhaupt.**

Diese von vielen Sanitätsräthen und Aerzten empfohlene Medicinal- und Toilettenseife **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen**, vertreibt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen **frischen, blendendweissen Teint.**

80 Pf. d. St. v. 100 gr. in gelber Enveloppe in der „Apotheke zur Altstadt" von **Hermann Lietzau** und bei **Albert Neumann** in **Danzig**. (4089

Lilionese

vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flasche 3 M. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten, à Fl. 2 M. 50 ₰. **Barterzeugungs-Pomade**, à Dose 3 M. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 2 M. 50 ₰, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz. Erfinder **Rothe u. Co.** in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei (3854
Albert Neumann.

Homöopath. Kuren.

Akute und chronische Krankheiten werden sicher geheilt, **Dyphteritis, Bräune, Zahnschmerzen** werden schnell beseitigt. Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Fritsch.
Schwarzes Meer 88, 2 Tr.

Pension für Schüler.

Ein Lehrer ist geneigt, Schüler von den unteren Klassen höherer Lehranstalten in Pension zu nehmen. Briefliche Anfragen bittet derselbe unter Chiffre 4112 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Englisch Zinn
in Blöcken und in Stangen,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst die Metallschmelze
S. A. Hoch, Johannisgasse 29.

Bestellungen auf
prima Probsteier Saathafer u. Saatgerste
laut Probe nimmt entgegen
F. E. Grohte.

Engl. Portl.-Cement,
Marke „Otto Trechmann Hartlepool"
offerirt billigst (4002
Herm. Berendts,
Lastadie 3 & 4.

Haare

kauft **Egbert Sauer.** Heiligegeistgasse Nr. 101, den Fleischbänken gegenüber.

Mein großes Lager von **Schiffsankern u. Draggen**, sowie amtlich geprüften Schiffs- und Krahnketten in allen Dimensionen empfehle zu Fabrikpreisen.

H. Merten,
Danzig, Schuitensteg.

8 Brodbänkengasse 8.

Aus meinen Meiereien empfehle
feinste Tafelbutter
und alle Sorten
Käse
zu ermäßigten Preisen. (3334)
G. Meves.

Ein kleiner Landsitz,

¾ Meilen von Eisenach, mit schönen Anlagen im Anschluß an Waldparcellen, geschützte gesunde Lage, Aussicht auf Wartburg 2c., soll vermiethet werden. Da derselbe zu einem naheliegenden Rittergut gehört, so können Naturalien aus der Landwirthschaft auch Equipage vom Gute bezogen werden.

Auskunft ertheilt Rittergutspächter **J. Weitemeyer** in Berka a./H. per Mihla bei Eisenach. (1895

Vier flotte
junge Pferde

sind im Gute **Reichwalde bei Liebstadt** in Ostpr. verkäuflich. (4070

Ein elegantes Tafelservice, komplett, f. 18 Personen zu verkaufen Brodbänkengasse 46, 3 Treppen.

Zum Verkauf

stelle ein sehr preisw. Gut v. 460 M. mit vorzügl. Boden- u. Wiesenverhältn., werthvoll. Inventar, in der Nähe von Bahnhof u. Zuckerfabr. b. 12—15000 M. und gebe jede Auskunft **G. Kühn**, Danzig, Poggenpfuhl 22 part.

Eine geprüfte Erzieherin,

musikalisch, die nicht zu hohe Ansprüche macht, wird bei 4 Kindern im Alter von 7 bis 14 Jahren gesucht Groß Sanckau bei Graudenz.

W. Schwarz,
Gutsbesitzer.

Ein Knabe aus ordentlicher Familie, der Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich sogleich melden in der Conditorei von Adolph Thien, Elbing, Friedrich-Wilhelmplatz Nr. 15.

Die
Controleur-Stelle

bei der **Pferdebahn** ist sofort zu besetzen. Persönliche Meldungen werden 8½ Uhr Vormittags, im Bureau zu Langfuhr, entgegengenommen. Mitzubringen sind Zeugnisse und ein selbst geschriebener Lebenslauf. (4111)

Junge Leute

und Knaben, welche die höh. Lehranstalt oder Comtoir besuchen, finden Pension und Eintritt i. e. Familie, nebst Gelegenheit sich in der englischen Sprache zu vervollkommnen, Fleischergasse 34, 2 Tr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.